

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Seite oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 145

Sonnabend den 4. Dezember 1909.

61. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Pulsnitz Blatt 1588 auf den Namen Ernst Bruno Burkhardt eingetragene, an der Bischofswerdaer Straße gelegene Grundstück Nr. 213 L des Grundkatasters soll

am 17. Januar 1910, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2,5 Nr. groß, auf 17050 M geschätzt, mit 140,31 Steuereinheiten belegt und zur Brandlaste mit 12930 M eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Oktober 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Pulsnitz, am 22. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach § 27 der Marktordnung für die Stadt Pulsnitz hat der diesjährige

Christmarkt

Sonntag, den 19. Dezember 1909, von mittags 12 Uhr an stattzufinden.

Zu demselben werden nur solche Verkäufer zugelassen, welche in der sächsischen Oberlausitz oder im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wohnen.

Pulsnitz, am 4. Dezember 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste.

Zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages wurde Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg gewählt. Herzog Karl Theodor in Bayern wurde gestern in Tegernsee beigelegt. Im Kieler Wertprozess wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Das Handelsviertel von Baltimore steht in Flammen. (S. Amerika.)

Der neue Reichshaushaltsetat.

Es ist nur zu natürlich, daß nach der Eröffnung des Reichstages der Reichshaushaltsetat das größte politische und wirtschaftliche Interesse erweckt, denn die Kämpfe um die Reichsfinanzreform und die bessere Gestaltung des Etats haben ja im deutschen Volke nur zu deutlich gezeigt, wie sehr es in Mitleidenschaft gezogen wird, wenn Deutschland schlechte Finanzen hat. Da kann man schon mit einiger Freude feststellen, daß der neue Etat gegen die früheren viel günstiger geworden ist. Das schreckliche Defizit ist verschwunden und der neue Etat zeigt auch den ernstesten Willen zur Sparsamkeit, denn man hat wohl an allen Stellen erkannt, daß auch gespart werden muß, um die schwierigen Finanzen günstiger zu gestalten. Leider kann wegen der noch immer sehr hohen und wachsenden Ausgaben für das Heer und die Flotte die Sparsamkeit nicht so geübt werden, wie es wünschenswert wäre. Achtundzwanzig und eine halbe Millionen Mark werden im neuen Etat auch für die Flotte mehr verlangt, als früher. Dazu kommen noch einmalige Ausgaben von dreiundzwanzig und drei Viertel Millionen für Schiffsbauten. Man sagt daher nicht zuviel, wenn man auspricht, daß die riesigen Ausgaben für das Heer und zumal für die Kriegsflotte die Finanzlage des Deutschen Reiches so sehr schwierig gestaltet haben. Erstaunlich ist es, daß der Etat für die Kolonien eine Mehreinnahme von einer Million aufweist. Im Reichshaushaltsetat spielen naturgemäß auch die Reichsschulden eine große Rolle, und in dieser Hinsicht sieht es noch sehr schlimm aus, denn die Reichsschulden sind im letzten Jahre wieder um 430 Millionen Mark gewachsen, und dabei sind noch nicht einmal die den Bundesstaaten gestundeten Matricularbeiträge, die noch ca. 150 Millionen Mark ausmachen, gedeckt. In der noch wenig erfreulichen Gestaltung des Reichshaushaltsetats verbreitet nur die Hoffnung einigen Trost, daß die neuen Steuergesetze erst im neuen Jahre ihre volle Wirkung zeigen und der Reichskasse eine Mehreinnahme von etwa 500 Millionen Mark bringen. Sehr viel für die Mehreinnahmen hängt aber auch von der Geschäftslage in Deutschlands Handel und Industrie ab, und nur wenn das neue Jahr wieder eine Blüteperiode für Deutschlands Industrie und Handel bringt, sind auch die erwünschten Mehreinnahmen voll und ganz zu erwarten. Es ist eine natürliche Schattenseite aller indirekten Steuern und Zölle, daß sie je nach

der geschäftlichen Konjunktur steigen und fallen und damit muß eigentlich bei der Aufstellung des Etats immer gerechnet werden. Im neuen Etat sind die Erträge aus den Zöllen und Steuern anscheinend ziemlich vorsichtig eingeschätzt worden, denn sie werden auf 1441 Millionen Mark veranschlagt, das sind rund 240 Millionen Mark mehr, als im vorjährigen Etat. Von diesen Einnahmen kommt fast die Hälfte auf die Zölle. Der Ertrag der Tabaksteuer ist auf 14,4, der der Zigarrensteuer auf 23,7, der der Salzsteuer auf 58 Millionen Mark veranschlagt. Die Zuckerversteuerung mit einem Ertrage von 147,17 Millionen, die Branntweinsteuer mit 180 Millionen, die Essigsaureverbrauchssteuer mit 1/2 Million, die Schaumweinsteuer mit 10,2 Millionen, die Brausteuer mit 111 1/2 Millionen. Von den Stempelsteuern bringen der Spielkartenstempel 1,8, der Wechselstempel 20, der Stempel auf Wertpapiere 49, von Kauf- u. w. Geschäften 13,5, von Lotterielosen 42,2, von Frachtkunden 14,7, von Personensfahrkarten 18,6, von Erlaubnisarten für Automobiler rund 2, von Tantiemen rund 4, auf Schecks 7,35, von Grundstücksübertragungen 25,5 von Erbschaften 34 Millionen Mark.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Der zweite Adventssonntag, der erste Sonntag im Dezember ist der heutige. Der Dezember, bei den alten Römern, wie sein Name besagt, der zehnte Jahresmonat, führt nach Karl dem Großen den trefflichen Namen „Christmonat“, denn das liebe Weihnachtsfest wirft seinen hellen Glanz über die vom Lichte so karglich bedachten Tage desselben. Duntel und Licht — sie stehen in einem eigenartigen Gegenlage in diesem Monate und zwischen diesen beiden Polen bewegt sich wie das natürliche, so das geistige Leben der Menschheit. Es hat Perioden gegeben, in denen das erstere herrschte. So reden wir vom „finsternen“ Mittelalter, obwohl es gar nicht so dunkel war und die stille Mönchsarbeit in den Klöstern ebenso wie die Entdeckungsfahrten kühner Seefahrer z. z. zeugen von manchem Lichte auch in jener verrufenen Vergangenheit. So gibt es eigentlich ein Dunkel ohne jeden Lichtglanz nirgends. Selbst die schwärzeste Nacht im tiefsten Winter ist nicht ohne ein paar leuchtende Sternlein. Nur daß neidische Wolken sie zuweilen für kürzere oder längere Zeit unsern Augen verhüllen. Und so geschieht es auch im geistigen Leben. Auch dem schwärzesten Verbredhercharakter pflegen noch ein paar Lichtseiten anzuhasten: vielleicht daß er ein findliches Herz für seine Eltern oder eine warme Zuneigung für die stumme Kreatur der Schöpfung besitzt oder sonst in seinen bürgerlichen Verhältnissen sich durch manchen Vorzug auszeichnet. Es gilt hier für uns nach dem Lichte zu forschen, und das kann nur die Liebe fertig bringen. Die Vernunft läßt sich nur allzu leicht einnehmen von dem, was vor Augen liegt und ist mit ihrem wegwerfenden Urteile schnell bei der Hand. Die Liebe, das Herz aber handelt dem Grundsatz gemäß:

Biel lieber mag die Lieb' Als an der Sonne Flecken Den Stern, der etwa glänzt, In dunkler Nacht entdecken.

Und zur Weihnachtszeit sollte dies aller Christen heiligstes Bestreben sein! Ihnen leuchtet der Stern von Bethlehem in seinem milden Glanze ins Herz hinein und erfüllt es mit Glanz und Wärme und innigem Erbarmen. Darum hinweg vor allem mit dem, was die Herzen entfremdet und entzweit, mit dem Neid, der Selbstsucht, dem Mißtrauen! Sind wir sonst vielleicht zumal in diesen schweren Zeiten Pessimisten, im Glanze des Christfestes sollen wir Optimisten werden, die im Nächsten nur den Bruder sehen und lieben.

Pulsnitz. (Vortrag 8 Uhr-Adenschluß.) Auf Veranlassung einiger Geschäftsinhaber hatte es der hiesige Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig unternommen, am 3. d. M. eine Versammlung einzuberufen, in welcher Stellung genommen werden sollte zu der jetzt brennenden Frage des 8 Uhr-Adenschlusses. Der Einladung waren ca. 30 Geschäftsinhaber und eine stattliche Anzahl Handlungsgehilfen gefolgt, sodaß der Saal im Herrnhaus ziemlich besetzt war. Nach einleitenden Worten der Begrüßung seitens des Vorsitzenden, Herrn Schnetzer, ergriff der für diesen Abend gewonnene Redner, Herr Th. Kinz-Chemnitz, das Wort zu seinem Vortrage. Er ging davon aus, daß heute der 8 Uhr-Adenschluß in vielen großen und kleinen Städten des Deutschen Reiches seinen Siegeszug gehalten habe. Hand in Hand mit der Prinzipalität arbeite die Handlungsgehilfenschaft darauf hin, auch den kleinsten Orten diese segensreiche Einrichtung zu verschaffen. Redner widerlegte dann an Hand eines reichhaltigen statistischen Materials die so vielfach erhobenen Einwände. Gewaltige Summen bilden die Ersparnisse an Gas und Elektrizität. Der 8 Uhr-Adenschluß fördere das Familienleben und den Familiensinn, er gebe Zeit zur genügenden Erholung und weiteren geistigen Fortbildung. Die gegenwärtige Zeit stelle große Aufgaben an die einzelnen Glieder des Kaufmannsstandes, deshalb müsse, um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, für genügend freie Zeit gesorgt werden. Diese bringe der 8 Uhr-Adenschluß, die Bewegung werde sich auch hier nicht aufhalten lassen, früher oder später müsse er kommen. Die Rundtschaft, auch die Landtundschaft werde sich, wie das in allen Städten bisher erfolgt ist, nach den Verkaufszetten richten müssen. Das sei auch bisher geschehen. Der Arbeiter werde die Bestrebungen unterstützen, denn er verfechte selbst in seinen Organisationsen eine Besserung der Lage durch eine Verminderung der Arbeitszeit. Auch die Fremden würden sich nach den Verkaufszetten richten müssen. Weiter beleuchtete Redner auch die Arbeitszeiten des Auslandes und stellte Vergleiche an. Mit einem Hinweis auf die Aufgaben der deutschen Kaufmannschaft schloß der Referent seine interessanten Ausführungen. Lebhafter Beifall wurde dem Redner gezollt. Daß nun nicht alle Prinzipale für den 8 Uhr-Adenschluß waren, bewies die nachfolgende Aussprache, in welcher eine Reihe



von Rednern die Einwände nochmals erhoben, die der Referent bereits in seinem Vortrage widerlegt hatte. Die Freunde der Sache fehlten an diesem Abend, sodaß sich fast durchweg nur Gegner des Adenschlusses zum Wort meldeten. Herr Linz widerlegte nochmals eingehend die erhobenen Bedenken und sprach im Schlußwort die Hoffnung aus, daß das Ringen der Freunde des 8 Uhr-Adenschlusses hier nicht vergebens sein möge und Pulsitz bald unter dem Zeichen des 8 Uhr-Adenschlusses, dieser segensreichen Einrichtung, die Prinzipal und Handlungsgesellschaften gleichsam Vorteile bringe, stehe.

Pulsitz. Der genossenschaftliche Zusammenfluß vieler Landwirte der hiesigen Umgebung gewinnt immer mehr an Bedeutung; so haben die landwirtschaftlichen Zentralstellen für Sonnabend, den 11. Dezember, Nachmittag 1/4 Uhr, im Hotel Schützenhaus eine genossenschaftliche Bezirksversammlung geplant, in der ein Meinungsaustausch der Mitglieder und Vertreter der hiesigen und auswärtigen Genossenschaften stattfinden soll.

S. Dresden, 2. Dezember. (Truppenvereidigung.) Bei der heutigen Truppenvereidigung hielt König Friedrich August eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Ein jeder muß sein Bestes hergeben, um die schon seit langer Zeit gefestigte, geachtete Stellung Meiner Armee im Rahmen des großen deutschen Heeres zu behaupten. In diesem Herbst haben Mir Se. Maj. der Kaiser bei Gelegenheit zu den Manövern Allerhöchste vollste Zufriedenheit über die Leistungen der Truppen ausgesprochen. Möge es immer so bleiben zur größten Freude von Mir, Ihre Könige, zum Heil und Segen des Vaterlandes.

Dresden, 3. Dezember. In Weitzig bei Weißer Hirsch wurde ein in den zwanziger Jahren stehendes Liebespaar erschossen aufgefunden. Beide Personen, die nach einem vorgefundenen Briefe aus Dresden stammten, waren gut gekleidet und schienen den besseren Ständen anzugehören. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

S. Dresden, 3. Dezember. (Der Schlußstein der neuen Augustusbrücke.) Der Miesbau der neuen Augustusbrücke, deren gänzliche Fertigstellung und Inbetriebnahme im kommenden Jahre erfolgen soll, ist nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen, indem heute der Schlußstein zum letzten Brückenbogen gelegt worden ist. Aus diesem Anlasse hatten die bauausführenden Firmen eine entsprechende Feierlichkeit veranstaltet, der Oberbürgermeister Dr. Beutler, sowie Mitglieder des Rates, der Stadtverordneten und des Brückenbauamtes betwohnten. Nach einer Rede des Regierungsbaumeisters Keller, worauf Oberbürgermeister Beutler mit einem Hoch auf die Stadt Dresden erwiderte, traten die der Feier betwohnen Persönlichkeiten an die Schlußstelle heran, um mit einer geschmückten Kanne drei Stöße auf den zuletzt eingebrachten Beton zu vollführen.

Zittau. Eine Zusammenkunft der Vorsitzenden und Sekretäre der sächsischen Gewerbetammer (Sächsische Gewerbetammerkonferenz) fand am Dienstag im Sitzungssaale der hiesigen Handels- und Gewerbetammer statt. Es waren dazu von den sächsischen Gewerbetammern zusammen 22 Delegierte erschienen. Auf der Tagesordnung standen folgende wichtigere Punkte: Besuch der Schornsteinfegerinnungen für das Königreich Sachsen und Erlassung einer besonderen Meisterprüfungsordnung für das Schornsteinfegerhandwerk, Gewährung von Unterstützungen an Vereinigungen von Kleinhandeltreibenden zur Deckung der Kosten von Nahrungsmitteluntersuchungen, Beratung des Gesekentwurfs über die Arbeitskammern, der Wegfall des Abrufsens von Zügen auf kleinen Bahnstationen, endgültige Festsetzung der allgemeinen Meisterprüfungsordnung, der Gesellenprüfungsordnung und der Lehrlingsvorschriften.

Chemnitz, 3. Dezember. Der „Chemn. Allg. Ztg.“ zufolge spielte sich in der vergangenen Nacht im Hause Bietenstraße 17 ein Drama ab. Die 45 Jahre alte Ehefrau des dort wohnenden Buchdruckers Vogel ergriff in der zehnten Stunde in geistiger Umnachtung ein Beil und brachte ihrer schlafenden 16jährigen Tochter mehrere Schläge auf den Kopf bei. Die Tochter, die die Bestimmung nicht verlor, wachte auf und rief um Hilfe und erwehrte sich der Angreiferin, worauf Hausbewohner die Polizei herbeiholten. Inzwischen fürzte sich die Frau, aus ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof hinab, wo sie schwer verletzt und bewußtlos liegen blieb. Mutter und Tochter wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 2. Dezember. Zweite Kammer. In der Etatsdebate nimmt zuerst das Wort Abg. Günther-Plauen (freif. Vp.), der eine etwa zweistündige Rede hielt. Er führte u. a. aus: Eine besondere Heberaushebung bringe der Etat nicht, das sei ja vorauszusetzen gewesen. Das Inkrafttreten des neuen Feld- und Forststrafgesetzes habe bei den Landtagswahlen viele Wähler in das sozialdemokratische Lager getrieben. Wir sind davon überzeugt, daß der Herr Finanzminister, wie er uns versicherte, nicht nach Popularität hascht, er ist im Gegenteil immun. (Gelächter im Hause.) Der Beitrag zur Unterstützung der Schulgemeinden durch den Staat sei viel zu knapp bemessen. Den bedeutenden Ausgaben im Etat entsprächen auch die Einnahmen. Die Befürchtung, neue Steuern müßten erhoben werden, sei also unbegründet. Mit keinem Worte gedenke die Thronrede des außerordentlich günstigen Abschusses der Finanzperiode 1906/07 mit über 46 Millionen Mark. Der Schwarzmalerei des Finanzministers kann sich Redner nicht anschließen. Die Einnahmen sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Man darf annehmen, daß der Abschluß von 1908/09 noch weit besser ausfallen wird, als heute angenommen wird. Die außerordentlichen Ausgaben für Eisenbahnanlagen und Bauten müßten dem außerordentlich Etat zugewiesen werden. Wir freuen uns, daß die Einführung der 4. Wagenklasse zur Hebung des Verkehrs beigetragen hat. Auf den Hauptlinien muß aber eine größere Geschwindigkeit der Züge eingeführt werden. Den Pessimismus des Finanzministers hinsichtlich der Staatsschulden könne er mit seiner Partei nicht in vollem Umfang teilen. Die verbündeten Regierungen trügen mit die Schuld daran, daß die Verhältnisse im Reich so bellagenswerte geworden seien und die Reichsfinanzreform nicht in der gewünschten Weise zustande gekommen wäre. Eine Auflösung des Reichstages wäre wohl angebracht gewesen, da damals die

neuen Steuern noch nicht in Kraft getreten waren. Eine Gefahr lag also nicht vor, daß die Sozialdemokratie von der Auflösung einen Nutzen haben würde. Der Vizepräsident Opiß habe sich übrigens im Landtag 1888/90 gegen die Erbschaftsteuer ausgesprochen. Damals habe die konservative Partei nach Ausführungen des Präsidenten Dr. Mehnert die Einführung einer solchen Steuer abgelehnt. Die verbündeten Regierungen müßten auf eine sparsame Bemessung der Ausgaben im Reich hinwirken. Die Schulden des Reiches stammten nicht immer, wie vielfach behauptet werde, vom Blut-Reichstag, sondern von dem früheren Reichstag unter Führung des Zentrums. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wir freisinnigen treiben keine Klassenpolitik, wie die Sozialdemokratie. Diese hat bei den letzten Landtagswahlen ihr Programm verleugnet. Ihre Flugblätter wimmelten von Unwahrheiten. (Unruhe auf der äußersten Bank.) Die Erfolge der Sozialdemokraten bei den letzten Wahlen beruhen nicht auf ihrem Programm, sie sind auf die Mißstimmung, die durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer erzeugt worden ist, zurückzuführen. Auch wir bedauern die persönlichen Verunglimpfungen, die bei den Wahlen von der sozialdemokratischen Presse vorgenommen worden sind. Wertwürdig berührt mich der Satz in der Thronrede, daß dem Volke die Religion erhalten werden solle. Diese Forderung könne sich doch nicht gegen eine Reform des Religionsunterrichts richten, wie vielfach im Lande angenommen werde. Das Kündigungsrecht bei den Staatsbeamten müßte aufgehoben und ein Gemeindebeamtengefeß geschaffen werden. Viele Dienststellen der Amtshauptleute könnten mit der Eisenbahn gemacht werden; die Herren brauchen doch auch nicht überall dabei zu sein, wenn in ihrem Bezirk etwas los sei. Auch die Nebenämter seien zu beseitigen. Die Arbeitskraft der Beamten werde dadurch oft zu stark in Anspruch genommen. Die Regierung möchte dahin wirken, daß eine ungerechte Steuerpolitik unmöglich werde. (Beifall links.) Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen: Dem Wunsch des Abgeordneten Frähdorf, den Beamten dürfe das Recht, sich sozialdemokratisch zu betätigen, nicht geschmälert werden, kann ich nicht entsprechen, denn die Beamten haben im Dienst Treue und Gehorsam gegen den König gelobt. Die Königstreue sei die Grundlage zur gesamten Staatsordnung. Die Regierung müsse das Recht haben, diejenigen Beamten, die sich sozialdemokratisch betätigen, die Konsequenzen dieser Haltung fühlen zu lassen. Der von Abg. Hettner ausgesprochene Wunsch nach Vereinigung der Organisation und einer Erweiterung der Zuständigkeit der Beamten sei wohlberechtigt, doch dürfe man hierin auch nicht zu weit gehen, denn das Publikum habe es nicht gern, von Unterbeamten abgefertigt zu werden. Diese kämen auch oft über den Buchstaben des Gesetzes nicht hinweg, sodaß die Gefahr des Bureaucratismus bestehe. Ich bin aber geneigt, den Behörden eine größere Zuständigkeit einzuräumen. Eine derartige Verordnung ist im Werden begriffen. Die Bildung von Zweimannschaftsverbänden wird sich ermöglichen lassen. Ob ein Gemeindebeamtengefeß, wie es heute gefordert worden ist, notwendig ist, möchte ich denn doch bezweifeln. Ich verlange von den Staatsbeamten treue Pflichterfüllung und Beständigkeit des Charakters, der sich nicht leiten läßt von dem Beifall der Masse. Justizminister Dr. v. Otto: Ich hätte gewünscht, daß die Zahl der Hilfsrichter noch mehr vermindert worden wäre. Wenn dies aber nicht geschehen konnte, so ist daran die Finanzlage des Staates schuld. Die Befürchtung, daß die Amtsgerichte nach der neuen Ordnung überlastet werden könnten, ist nach der mir vorliegenden Statistik unbegründet. Es könnte höchstens bei den größeren Amtsgerichten geschehen. Gegenüber den Ringbildungen bei amtsgerichtlichen Vertretungen, die mir wohl bekannt sind, sind wir leider machtlos, denn die Öffentlichkeit darf hier nicht eingeschränkt werden. Um diesem Uebelstand zu begegnen, müßte ein diesbezügliches Gesetz geschaffen werden. Ob das Bedürfnis, Fortbildungskurse für Juristen bei den Hochschulen einzuführen, vorhanden ist, ist mir zweifelhaft, da die Gelegenheit bisher nur von wenigen wahrgenommen worden ist. Ich werde aber auch diese Anregung meine ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Kultusminister Dr. Bed: Unsere Schuljugend muß in der staatsbürgerlichen Erziehung kräftig gefördert werden. Der Unterricht soll aber frei sein von jeder politischen Färbung. Es sind auch Vorbereitungen im Gange, um an den Hochschulen Vorlesungen über die Verwaltungssachen halten zu lassen. Der Passus in der Thronrede, von der Erhaltung der Religion für das Volk, der soviel Anlaß zu Gerüchten gegeben hat, sei doch ganz selbstverständlich. Es sei ihm hoch erfreulich gewesen, daß gerade diese Stelle in der Thronrede bei ihrer Verlesung von den Ständen mit lebhaftem Beifall begrüßt worden ist. Die Religion müsse dem Volke erhalten bleiben. Es gehe durch unser sächsisches Volk ein tief religiöser Zug. Unsere Jugend muß auf religiöser Grundlage weiter erzogen werden.

Dresden, 2. Dezember. Zweite Kammer. (Fortsetzung der Donnerstag-Sitzung.) Finanzminister Dr. v. Müller kommt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen alsdann nochmals auf die gefestigen von sozialdemokratischer Seite bezüglich der Zivilliste geäußerten Meinungen zurück und verweist auf § 22 der Verfassung, in der die Bestimmungen, betr. die Zivilliste, klar und deutlich festgelegt sind. Man dürfe sich doch nicht der Auffassung hingeben, daß man es bei der Zivilliste mit einer Bezahlung für geleistete Dienste zu tun habe. Abg. Dr. Roth (Freif.) wandte sich hierauf gegen die Stellungnahme der Konservativen bezw. des Vizepräsidenten Opiß in der Frage der Reichserbschaftsteuer. Er widersprach auch den in gleicher Richtung von sozialdemokratischer Seite geäußerten Anschauungen und begründete dann die Notwendigkeit des Wegfalles der unteren Steuerklassen. Mit seinen geistigen Bemerkungen über die Wahrung der Staatsautorität habe der Minister des Innern hoffentlich den jungen Beamten keine Direktiven geben wollen. Auch die Liberalen wollten die Wahrung der Staatsautorität. Es frage sich nur, was man unter Staatsautorität verstehe. Sollte damit der Kultus des beschränkten Untertanenverstandes gemeint sein, so würden er und seine politischen Freunde in Theorie und Praxis gegen die Wahrung einer solchen Staatsautorität sein. (Beifall links.) Finanzminister Dr. v. Müller: Es tue ihm leid, in seiner letzten Rede eine Wendung gebraucht zu haben, die vielleicht nicht ganz parlamentarisch war und durch die sich jemand habe beleidigt fühlen können. Ministerialdirektor v. Seydewitz geht auf verschiedene Wünsche der Vorredner zum Eisenbahnetat ein und sagt möglichst Berücksichtigung zu. Justizminister Dr. v. Otto wendet sich gegen den Abgeordneten Roth, der die Geschäftsordnung der Justizbehörden als zu umfangreich und gründlich kritisiert habe. Andere Staaten benedeten Sachen um diese Geschäftsordnung. Der österreichischen Justizbehörde habe sie geradezu als Vorbild gedient. Abg. Speiß (konf.) verteidigt in längeren Ausführungen die konservative Partei gegen die wieder sich erhobenen Vorwürfe einseitiger Wahrung agrarischer Interessen, sowie der Industrie- und Arbeiterfeindschaft. Abg. Speiß (konf.) kommt fortwährend bei der Besprechung von Mittelstandswünschen auf die Wirtschaftliche Vereinigung zu sprechen, die sich kürzlich im Hause gebildet habe. Diese Vereinigung solle keine Fraktion sein. Sie solle als eine geschlossene Einheit mit selbständigen Anträgen nicht hervortreten. Leider sei sie nicht so ausgefallen, wie es die Kritiker sich gedacht hätten. Gegen den Antrag auf Wegfall der unteren Steuerstufen hätten seine politischen Freunde an sich nichts einzuwenden. Die Antragsteller hätten es nur unterlassen, ein Äquivalent zu bieten. Falls dies geschehe, würden seine Freunde für den Wegfall zu haben sein. Abg. Schulze (Soz.) bedauert, daß seine Partei an der Vereinbarung teilgenommen habe, daß die Etatsdebate sich auf vier oder gar nur drei Tage erstrecken solle. Er glaube nicht, daß in Zukunft die Sozialdemokraten wieder an solchen Abmachungen teilnehmen werden. Redner schloß dann die von den Konservativen im Landtage behauptete Politik, die er als Agrar- und Protektionspolitik bezeichnete, und bezieht sich zum Beweise auf das Forst- und Feldstrafgesetz, das Böhmergesetz usw. Beim Kapitel „Schuldatatopfen“ wies er den Wunsch aus, daß der Staat überhaupt die Haltung aller Schulen zu übernehmen habe. Kultusminister Dr. Bed. legt Verwahrung ein gegen die falsche Schätzung des monarchischen Reichs. Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen protestiert gegen den wieder ihn von dem

Abg. Schulze erhobenen Vorwurf, daß er für die sozialen Bewegungen der Gegenwart kein Verständnis habe. Aber kein Verständnis habe ich, so meinte Redner, für die Verquickung der politischen Ziele der Sozialdemokratie mit den Wünschen und Bedürfnissen der Arbeiterschaft. Hier würden mich die Sozialdemokraten immer als ihren Gegner finden. Solange die Sozialdemokraten jede Gelegenheit benutzen, auf dem Wege von Straßendemonstrationen die Fundamente unserer Staatsordnung anzugreifen und durch einen gewissen Terrorismus die verantwortlichen Träger der Regierung zu belächeln, solange werde ich einen Sozialdemokraten nicht als Beamten betätigen und nicht dulden, daß ein Beamter sich sozialdemokratisch betätigt. Vizepräsident Bär (Freif.) bespricht verschiedene Abteilungen des Etats. Minister Graf Bismarck von Göttingen weist einige Behauptungen des Vorredners in bezug auf die Schulen zurück und begründet ziffermäßig, daß die Schulen von Jahr zu Jahr mit immer höheren Summen unterstützt würden. Abg. Langhammer (natl.) gibt zunächst eine Erklärung ab, die sich gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers des Innern richtet. Damit war die Rednerliste erschöpft. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte und einer Reihe persönlicher Bemerkungen und tatsächlicher Richtigstellungen wurden die Vorlagen antragsgemäß an die Finanzdeputationen A und B sowie an die Rechnungsdputation überwiesen. Nächste Sitzung Freitag vorm. 1/10 Uhr. Petitionen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Dezember. Im Reichstage wurde heute der Erbprinz von Hohenlohe, Hospitant der Reichspartei, mit 178 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Er nahm die Wahl dankend an. Abg. Singer (Soz.) hatte 42 Stimmen erhalten, während 98 weiße Zettel abgegeben wurden. Eine große Reihe von Mitgliedern des Hauses waren abwesend.

Berlin, 3. Dezember. Ein Weißbuch, das Erläuterungen zu den Ergebnissen der Londoner Seekriegsrechtskonferenz enthält, wurde heute im Reichstage verteilt. Das Weißbuch gibt zunächst den Generalbericht des Redaktionsausschusses der Konferenz und bringt im Anschluß daran eine Reihe zusammenfassender Bemerkungen.

Berlin, 3. Dezember. Der Seniorenkongress trat vor Beginn der heutigen Plenarsitzung zusammen, um sich über die geschäftliche Lage bis zu den Weihnachtsferien zu verständigen. Morgen wird der heute angefangene Handelsvertrag mit Portugal auf der Tagesordnung stehen. Außerdem werden auf der Tagesordnung sämtliche Interpellationen gesetzt, weil der Regierung die Gelegenheit gegeben werden muß, sich zu äußern, ob und wenn sie zu beantworten gedenkt. Vielleicht aber kommt die Interpellation über den Arbeitsnachweis im Ruhrrevier schon am Montag noch vor Eintritt in die Etatsberatung zur Behandlung. Die erste Lesung des Etats beginnt am Dienstag und wird Mittwoch durch den katholischen Feiertag unterbrochen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Dezember. Graf Andrássy wurde heute Nachmittag vom Kaiser in einständiger Audienz empfangen. Nach derselben wurde mitgeteilt, daß auch heute keine Entscheidung gefallen ist und eine neuerliche Audienz Bedeker als überflüssig erscheine. Bedeker und Andrássy begeben sich nach Budapest zurück, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Frankreich. Paris, 3. Dezember. Aus Ostafrika wird gemeldet: Eine Abteilung von 65 Schützen unter dem Befehl eines Hauptmanns griff eine Gruppe von 430 Arabern und 400 Eingeborenen nördlich von Villam an. Letztere ließen 50 Tote, 15 Gewehre, Pferde und sonstige Gerätschaften auf der Wahlstatt. Die Franzosen hatten 5 Tote und acht Verwundete.

England. London, 3. Dezember. Heute nachmittag 2 Uhr wurde die Tagung des Parlaments mit einer Thronrede geschlossen, worauf am 28. Dezember die Auflösung erfolgt, sodaß am 8. Januar die Neuwahlen auf Grund neuer Wählerlisten anfangen können.

London, 3. Dezember. Die Polizei hat versprochen, die Ordnung während des morgen stattfindenden Volksmeetings in Trafalgar Square aufrechtzuerhalten. Mehrere Abgeordnete werden bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen. Die demokratische Liga hat einen Aufruf an das Volk gerichtet zur Verteidigung der Rechte gegen das Oberhaus.

Amerika. Newyork, 3. Dezember. Das ganze Geschäftsviertel Baltimores steht in Flammen. Die unglückliche Stadt, die bereits am 7. und 8. Februar 1904 von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht war, erleidet jetzt noch einmal daselbe Schicksal. Der größte Teil der Banken, Zeitungen und Geschäftsgebäude steht in Flammen, trotzdem diese ungeheuren Volkenträger ganz aus Stahl und Zement konstruiert sind. Die gesamte Feuerwehr Baltimores und der umliegenden Ortschaften bemüht sich im Verein mit den Feuerlöschbooten, die das Feuer von der Kanalfseite her bekämpfen, des Feuers Herr zu werden. Bisher sind jedoch alle Anstrengungen vergeblich gewesen. Der Schaden beträgt bereits über 2 Millionen, und noch ist gar nicht abzusehen, wann dem Wüten der Elemente Einhalt getan werden kann.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung vom 3. Dezember. 1 Uhr.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Von 322 Stimmenten waren 98 unbeschrieben, während 178 auf den Namen des Abg. Erbprinzen zu Hohenlohe-Rangenburg (Vp.) und 42 auf den Namen Singer (Soz.) lauteten. Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Rangenburg war somit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt und nahm die Wahl unter dem Beifall der Rechten und des Zentrums an. Es erfolgte noch der Namensaufruf zwecks Wahl von acht Schriftführern. Nunmehr wandte sich das Haus zum Handelsprotokoll mit England. Die Vorlage, vom neuen Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück kurz empfohlen, wurde ohne weitere Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die erste Lesung der Vorlage auf Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes zwecks Hinausschiebung des Inkrafttretens der Arbeiter-Hinterbliebenen-Versicherung. Staatssekretär Dr. Delbrück zeigte, daß die im Jahre 1902 gehegte Erwartung, der § 15 des Zolltarifgesetzes werde die Hinterbliebenenversicherung finanziell sicherstellen, sich nicht erfüllt habe. Eine neue Versicherung müsse sich vielmehr auf feste Reichszuschüsse und auf Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stützen und solle voraussichtlich am 1. April 1911 zugleich mit der Ausdehnung der Krankenversicherung auf landwirtschaftliche Arbeiter, Hausarbeiter

und Gefinde in Kraft treten. Abg. Junck (nl.) erkannte die Hin-
ausziehung des Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung als
notwendig an, ebenso der Freiherr v. Richthofen (kon.) Abg.
Dr. Mugdan (fr. Vp.) forderte Kommissionsberatung und bemän-
gelte die unzureichenden Vorbereitungen des Entwurfs, der die
Hoffnungen weiter Arbeitertreue enttäuschte. Eingegen stellte es
Staatssekretär Dr. Delbrück noch einmal als technisch unmöglich
hin, die Vorlage bis zum Beginn des nächsten Jahres fertigzustel-
len. Abg. Molkenbuhr (Soz.) forderte Ablehnung des Entwurfs,
um den Arbeitern ein tragbares Recht gegenüber dem Reichs-
fiskus zu sichern. Abg. Trimborn (Str.) stimmte der Vorlage zu,
erklärte es aber für erwünscht, diejenigen Personen, die vom Be-
ginn 1910 durch das Ausbleiben des Gesetzes benachteiligt wür-
den, in das spätere Gesetz mit einzubeziehen. Staatssekretär Delbrück
bat, sich wegen einer solchen rückwirkenden Kraft vorläufig nicht
festzulegen. Abg. Ein; (Rp.) war mit der Vorlage einverstanden.
Nach weiterer mehr persönlicher Aussprache zwischen Vertretern
des Zentrums und der Sozialdemokratie trat Vertagung auf Sonn-
abend ein.

Neueste direkte Meldungen
von Fitzsch's Telegraphenbureau.

Berlin, 4. Dezember. Der Ansturm der Initiativ-
anträge im Reichstage dauert immer noch an. Wie ver-
lautet, sind allein im Laufe des gestrigen Tages beim
Bureau des Reichstages nicht weniger als 44 neue An-
träge eingegangen.

Kiel, 4. Dezember. Im Kieler Verftprozeß wurde
gestern abend 8 Uhr das Urtheil gesprochen. Sämtliche
Angeklagten wurden nach 1 1/2 stündiger Beratung der
Geschworenen freigesprochen. Die freigesprochenen Ange-
klagten wurden noch alle gestern abend entlassen.
Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auf-
erlegt.

Hamburg, 4. Dezember. Zu der Massenerkrankung
in der Irrenanstalt Friedrichsberg wird noch gemeldet;
Entgegen anders lautenden Meldungen wird versichert,
daß nicht 293, sondern 762 Personen erkrankt sind. Der
Verdacht richtet sich nunmehr gegen zwei Personen, die
mit Speisen zu tun hatten, ehe sie den Kranken gereicht
wurde. Die Direktion der Anstalt hatte seit langem
angeordnet, daß von jeder Speise eine Probe zurückblei-
ben muß. Wertwürdiger Weise soll nun gerade von der
in Verdacht kommenden Keisspeise keine Probe mehr vor-
liegen. Dies erhöht den Verdacht eines verbrecherischen
Anschlages wesentlich.

Wien, 4. Dezember. Die Kette der Indizien gegen
den Oberleutnant Hofrichter soll nunmehr völlig ge-
schlossen sein. Sämtliche Akteure Oesterreichs haben
den Auftrag, in ihrem Standorte eine Untersuchung anzu-
stellen und bei ihrem Regiment nachzuforschen ob in

einer anderen Stadt ähnliche Umstände betreffs des Tat-
sachenmaterials zutreffen wie in Linz. Dieser Auftrag
wurde gestern als unnötig telegraphisch widerrufen. Es
soll dieser Widerruf mit der Auffindung eines Pulvers
im Hofe des Hofrichters Hauses zusammenhängen.
Kaiser Franz Josef hat einen umfassenden Bericht der
bei der Untersuchung beteiligten Ministerien und einen
Bericht des Statthalters von Oesterreich eingefordert.
Der Kommandant des Regiments dem Hofrichter ange-
hört, ist in Audienz empfangen worden, um über
den Stand der Untersuchung zu berichten.

Rom, 4. Dezember. Für den Fall, daß Sonino die
Bildung eines Kabinetts ablehnt, oder seine Bemühungen,
ein Ministerium zustande zu bringen scheitern sollten,
rechnet man mit einem Konzentrationsministerium der
Linken mit Martino an der Spitze, während Marcora
das Kammerpräsidium erhalten werde.

London, 4. Dezember. Fortwährend laufen weitere Nach-
richten ein über die Verheerungen, welche der Sturm an-
gerichtet hat. Ein Passagierdampfer nach der Türkei ist
zwei Mal aufgelaufen. Die Beiboote eines Panzerschiffes
und eines Kreuzers wurden vom Sturme losgerissen und
zertrümmert. Der Torpedozerstörer No. 66 ist gestra bet.
Ein großer Dampfer ist bei Gelowisch aufgelaufen.

Eduard Kaufe, Pulsnitz, Neumarkt 294.

Erstes und feinstes Spielwarenhaus.
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** in größter Auswahl:

**Festungen, Kaufmannsläden, Pferdeställe,
Kuhställe, Puppenhäuser,
Puppenstuben, Puppenküchen, Bahnhöfe,**
sowie die besten **Eisenbahnen** mit Uhrwerk, komplette Anlagen,
Weichen u. s. w.
Unzerbrechliche Holzsoldaten, ff. Zinnsoldaten,
das Beste für kleine Knaben, Kart. v. 10 Pf. 5. 18 Mt., hochfein.
Kaspar-Theater Textbücher dazu,
Laterna'-Magigas, Kinematographen (Extra-
Bilder)
Buchdruckerpressen.

Photographische Apparate,
gefertigte Bilder von Anfängern zur Ansicht.
Echte Ankersteinbaukasten,
Ersatz-Kasten,
Ziehharmonikas ein- u. zweireihig, **Musikwerke, Sprechapparate**
Schule gratis.
sowie viele Geschenke für Erwachsene.
Dampfmaschinen, grösste Auswahl am Platze.
Reparaturen prompt und sofort.
Gesellschafts-Spiele, Fröbel-Spiele u. s. w., Kinderstühle, verstellbare,
sowie niedrige Tische, Puppenwagen und Sportwagen, Laubsäge- und
Handwerks-Kasten, Laubsägen und Laubsägeholz.

Richard Köhler

hält sich bei Bedarf von **Leb- und Honig-
kuchen, Christbaumbehang, Att-
rappen, Bonbonieren, Chocolate
Cacao** u. s. w. bestens empfohlen und
bittet um geneigtes Wohlwollen.

**Musik-
und Sprech-Apparate**
zu konkurrenzlos billigen Preisen,
Schall-Platten
empfiehlt



Oberlichtenau. Hermann Schöne.
Im Hause des Herrn Uhrmacher Schöne.

Pelzwaren.

Große Auswahl in **Kanin-Colliers** nur selbstgefertigte
reelle Waren, sowie **Colliers** in allen gangbaren Fellsorten.
Muffen, Pelzmützen, Herrenkragen.
Anfertigung von Damen- und Herrenpelzen
unter Garantie für gutes Passens zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt
Julius Fischer, Kürschnermeister, Pulsnitz, Schloßstr. 122.

Große Auswahl in
guten federdichten Inletts,
schöne Bettzeuge und Damaste,
Stangenleinen,
Weiß-Leinen in allen Breiten,
Satin und Piques,
Hembdentuche und Dowlas,
reinleinene Tischtücher, Servietten
Wischtücher und Handtücher,
reinleinene Taschentücher, Weber-
handtücher und Decken,
Barchentbettücher ufm.

Fertige Wäsche,
Hemden, Schürzen, Röcke,
Hosen, Jacken, ufm.
Jacken- und Hemdenbarchente,
Kollolenen,
Mangelstuch,
Matratzendrill, grau, blau, grün
schwarz Leinen,
Läufer, Strohsäcke ufm.,
fertige Inletts und Bettwäsche
zu billigsten Preisen empfiehlt

Mina verw. Voigt
Schloßstraße.

Offene Stellen.

Färber,
welcher selbstständig arbeitet, sucht
Alwin Schulz.

Suche für sofort einen
tüchtigen Weber
in die Fabrik
Bernhard Kammer, Ohorn.

Zumbevorstehend. Weihnachtsfeste

— empfehle: —

Inletts, Bettzeuge u. Bett-Tücher

Hand-, Tisch-, und Taschen-Tücher.
Schürzen in weiß, bunt und schwarz.
Sofa-, Tisch-, Komoden- und Nähtisch-Decken,
Krawatten, Chemisettes, Kragen und Manschetten,
Ärmelwesten, Schwiizer und woll. Vorhemdchen.
Ferner alle Sorten

Handschuh, Strümpfe u. Wollsocken.

Fertige Hemden aller Größen weiß und
bunt. Normal-Wäsche, Unterröcke in
Tuch, Wolle und Barchent.
Wollne und halbwollne Rockzeuge, Jacken- und
Blusen-Barchente. —

Großes Lager in weißen u. bunten Hemdenbarchent.
Bestellungen auf alle Näharbeiten werden
zu billigsten Preisen ausgeführt. —
Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Bruno Johne, Rامنzer Straße 261.

Prima Milchvieh! Schöne Buchtullen!

(Oldenburger Rasse).

Dienstag, den 7. Dezember stelle ich
wieder einen großen Transport bester,
schwarze Kühe und Kalben, hochtra-
gend und mit Kälbern, sowie
Zuchtbullen,
jung und sprungfähig, in Dresden im
Milchviehhofe (Scheunenhöfe) preisw. z. Vert.
Glogig, b. Wartenburg a. G. **Wilhelm Jörcke.**



Restauration Bürgergarten.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 4., 5. und 6. Dezember:



Gross. Bockbierausschank

in den festlich dekorierten Räumen.

Flotte Bedienung in bayrischer Tracht. Rettig gratis! ff. Bockwürstchen. Rettig gratis!



Fidele Biermusik

Erwin Seifert

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Hotel Schützenhaus,

PULSNITZ.

Morgen Sonntag, den 5. ds. Mts. von nachmittags 6 Uhr an



starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

J. Ploner.

Restaurant Kronprinz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 4., 5. und 6. Dezember:

Großes rheingauisches Winter-Fest

in den festlich dekorierten Räumen.

Sonnabend von 8 Uhr an und Sonntag von 4 Uhr an:



Großes humoristisches Konzert von J. Fuhrmanns Ensemble.

Flotte Bedienung in Winter-Kostüm. ff. Weine direkt vom Faß.

Ich werde bemüht sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen und lade hierzu freundlichst ein.

Emil Thieme.

Dresslers Restaurant.

Mittwoch, den 8. Dezember:

Fideler Bockbier-Rummel!



ff. erstklassige Bockwurst und ff. Russen. — Rettig gratis.

Mit Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen wird bestens aufgewartet und laden hierzu werthe Freunde und Gäste nebst den geehrten Frauen bei guter Bewirtung freundlichst ein

Alfred Dressler und Frau.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 5. d. M. zur jungen Kirmes von Nachmittags 4 Uhr an



starkbesetzte Ballmusik

wozu ergebenst einladet

P. Menzel und Frau.

Gasthof Vollung.

Sonntag, 5. Dez. von Nachm. 5 Uhr an ff. Kaffee u. Eierplinsen. Freundl. ladet ein Ad. Barthel.



Mittelgasthof Grossröhrsdorf

Dienstag, den 7. Dezember:

Zur Einweihung der neuerbauten Säle Grosses Konzert.

Solisten: Frau Paula Mechler, Opern- und Konzertsängerin aus Dresden. Herr Richard Schäfer, Trompete.

Orchester 30 Mann.

Leitung: Herr Musikdirektor Otto Schäfer.

Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert: Feiner Ball.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Morgen Sonntag, den 5. Dezember:

Bratwurst mit Sauerkraut. Von abends 7 Uhr an Danzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

sehr schöne Stoffe für

Kleider u. Blusen,

Damen- und Kinder-

Jakets

in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen!

Martha Freudenberg Pulsnitz, Schlosstr.

Max Greubig

bringt sein großes Lager in Haus- u. Küchengeräten,

beste Fabrikate in empfehlende Erinnerung.

Wringmaschinen,

das Beste, was es gibt.

Plätterin empfiehlt sich zum Waschen u. Plätten feiner Herrenwäsche

Frau Naumann, Gartenstr. 115 p.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Fa. Tränkners Möbelhaus bei, worauf wir hierdurch noch besonders hinweisen.

Prachtvolles

Rotkäppchen-Häuschen

als

Gratis-Zugabe

so lange der Vorrat reicht bei Einkauf von

1 Pfd. ff. Melange-Kaffee zu M. 1,98

oder

1 Pfd. ff. entölten Kakao zu Mk. 2,40

Die Gelegenheit, sich dieses bei der Jugend allgemein beliebte Märchenhaus gratis zu verschaffen, sollte sich keine Familie entgehen lassen.

Gratisabgabe erfolgt auch nachdem 1 Pfund obigen Kaffees oder Kakao 1/4 oder 1/2 pfundweise abgenommen ist.

Das Märchen vom Rotkäppchen wird wohl jedem Kinde bekannt sein und wird man daher mit dem Rotkäppchenhaus, ausser der Ausstellung auf den Grundriss, die verschiedensten Szenen aus dem Märchen darstellen können, z. B.: Hat der Wolf die Grossmutter aufgefressen und liegt im Bett, so lässt man Rotkäppchen an der Tür nach der Grossmutter rufen; oder: Rotkäppchen am Bett, in dem der Wolf liegt; oder ist auch das Rotkäppchen aufgefressen und der Wolf schläft den Verdauungsschlaf, so erscheint der Jäger mit angelegtem Gewehr und schießt durch das geöffnete Fenster den Wolf tot. — Weitere Erklärungen ergibt das Modell. Das Häuschen kann noch verschönt werden durch Anbringung von Steinchen, Moos, Sand und anderen kleinen natürlichen Gegenständen. Die Erleuchtung des Häuschens findet statt durch Hineinsetzen eines kurzen Lichtes.

Richard Seibmann

Schokoladen-Fabrik-Niederlage hier

Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr im Schützenhaus.

Grosse Vorstellung

der

Bunten Bühne

Direktion Rich. Heinemann, früheres Mitglied der Tynian-Sänger und Mitdirektor der Victoria-Sänger. 7 Herren — 2 Damen.

Das Ensemble übertrifft an Eleganz und Leistungsfähigkeit alles, was bisher von Gesellschaften geboten wurde.

Gemischtes Quartett,

gesungen von Opernsängerinnen Gertrud u. Gretel Doré und den Opernsängern Ernst Uhlig und Paul Martin.

Zum O, diese Leutnants! der Schlager

Schluss Drahtisches Ensemble mit Gesang.

Eintrittspreise: Vorverkauf I. Platz 60, II. Platz 50 Pfg. Abendkasse I. " 75, II. " 60 "

Vorverkauf in den Cigarrengeschäften von Bernh. Beyer.

Am Gasthof zum Herrnhaus! Nur Sonntag und Montag! Schenswerte Ausstellung für Jedermann.

Durch Abschluß mit der Dampffischerei in Nordenham ist es mir gelungen, den geehrten Einwohnern eine

Seefisch-Ausstellung

zu zeigen.

Ein Saifisch,

Ein Seerochen,

2 1/2 Meter lang, 300 Pfd. schwer, 2 m lang, noch nie gezeigt worden, genannt die Hyäne des Meeres auch Meerestuh genannt.

Beide Exemplare sind großartig und frisch im Fleisch erhalten. Eintritt 10 Pf. — Geöffnet von früh 9 bis abends 9 Uhr. Einem zahlreichen Besuch steht entgegen der Besitzer.

1. Allgemeine Kaninchen-Ausstellung verbunden mit Verlosung

im Gasthof zur weissen Taube in Weissbach.

Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Loos 20 Pfg.

Zum Besuche ladet freundlichst ein der Kaninchenzüchter-Verein „Pulsnitz-Land“

Ortskrankenkasse Oberlichtenau und Umgegend.

Sonntag, den 12. Dezember 1909, nachm. 4 Uhr im Gührschen Gasthofe in Oberlichtenau

ordentliche Generalversammlung.

— Tagesordnung: —

- 1. Wahl dreier Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung 1909.
- 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitnehmer.
- 3. Mitteilungen und Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Gesamtvorstand.

Wilh. Franke, z. Zt. Vorsitzender.

Photograph. Apparat 6x9, kleine Hobelbank

zu verkaufen Polzenberg 96. verkauft Richard Menzel.

Futterkartoffeln

zu verkaufen Polzenberg 96. verkauft Richard Menzel.



Palme des Friedens

auf das frühe Grab unserer innig geliebten Freundin

Jungfrau Flora Elsa Boden.

Gestorben den 29. November 1909 im Alter von 21 Jahren.

Warum so früh? So tönt mit Weinen
Die Klage bang an Deinem Grab;
So rufen die gedungenen Feinde;
Ihr Liebstes senkte man hinab!
Warum so früh? So klingt im Liede
Es trauernd in der Jugend Kreis;
Warum brach schon die junge
Blüte?
Wer ist's, der dies zu lösen weiß?
Wir fallen tiefbewegt die Hände
Beim Abschiedsgruß am Grabes-
rand —
Doch Feines weiß, wie nah sein
Ende,
Da steht in unsers Herrgotts Hand!
Wie lange ist's, als Du, Geliebte,
O Elsa, Dich mit uns gefreut?
Wo nichts Dein heit' res Auge trübte
In reinster Jugendseligkeit?
Da stand Dir noch ein Himmel offen,
Wie herrlich ist der Jugendtraum!
Nun ruht das Herz mit seinem
Hoffen,
Tief unten schon im Grabesraum!
Der Eine heut, der Andre morgen!
Ob früh, ob spät, das steht bei Gott!
Er ist, ob uns der Schlaf ver-
borgt,
Mit uns im Leben und im Tod!
Er ist im Leid auch mit den Deinen;
Du gingest Deinem Vater nach,
Dich senktest mit ihm zu vereinen —
Dies sei ein Trost beim schweren
Schlag!
Als Himmelsbraut bist Du ge-
schieden;
O Freundin, die so lieb und gut,
Der Raum sei heilig uns hütenden,
Wo unsre teure Elsa ruht! Kl.

Gewidmet von der Jugend zu Pulsnitz M. S. und Vollung.

Hierzu zwei Beilage und das Illustrierte Sonntagsblatt.



Aus aller Welt.

Hamburg. (Vergiftungen?) In der städtischen Irrenanstalt Friedrichsberg in Hamburg sind mehrere Personen nach dem Genuß von vergiftetem Reis erkrankt. Zwei Personen sind bereits gestorben, über 60 schweben noch in Lebensgefahr. Die Anstalt wurde sofort polizeilich abgesperrt. Die Leichen wurden beschlagnahmt.

Hamburg, 2. Dezember. Zu der Vergiftungsaffäre in der Irrenanstalt Friedrichsberg wird noch gemeldet: Die Erkrankten wurden bemerkt, als nach dem gemeinsamen Mahl zuerst einige Personen über Unwohlsein klagten und sich in die Aborte begaben. Das Aufsichtspersonal hatte anfänglich keinen Arg, als aber einige der Irren sich abnorm benahmen, wurde das Personal aufmerksam und beobachtete die Insassen der Anstalt scharf, ohne aber auch nur entfernt eine Ahnung zu haben, was sich ereignen haben könnte. Nach kurzer Zeit wurden einige Kranke, meistens Frauen, von Erbrechen befallen, auch begannen sie laut zu schreien. Jetzt wurden sämtliche Ärzte der Anstalt benachrichtigt, die auf der Stelle Vergiftungssymptome erkannten. Mit allen zu Gebote stehenden Kräften wurden den Erkrankten Gegenmittel verabfolgt. Dann wurde eine Untersuchung nach der Ursache der Vergiftungsercheinungen eingeleitet. Es wurde angenommen, daß die Reispeise vergiftet war, umso mehr als nur Insassen der Anstalt erkrankt sind, während vom Wärterpersonale niemand erkrankte. Der Vorfall ist am Dienstag passiert. Als Vorpeise gab es Linsenuppe, von der auch das Wärterpersonal aß, während die Hauptpeise, dicke Reis mit Bananen, nur von den Kranken verzehrt wurde. Die Sektion der beiden der Vergiftung zum Opfer gefallenen Personen fand heute nachmittags 2 Uhr statt. Das Ergebnis derselben ist noch nicht bekannt. Die Behörden erwahnen über das Vorkommnis strengstes Stillschweigen.

Hamburg, 2. Dezember. Die Polizeibehörde macht zu der Vergiftungs-Affäre folgende Mitteilung: Die heute durch Extrablätter verbreitete Nachricht von einer Massenvergiftung in Friedrichsberg gibt zu Beunruhigungen keinen Anlaß. Um eine Vergiftung scheint es sich überhaupt nicht zu handeln. Die Ursache der Durchfälle, die Montag nachmittag bei den Erkrankten einsetzten, ist bisher allerdings nicht ermittelt worden. Zwei schwächliche Frauen sind unter Erscheinungen von Herzschwäche gestorben. Alle übrigen Erkrankten aber sind bereits heute wieder vollkommen genesen.

Brüssel, 2. Dezember. Der gestrige Sturm hat verschiedene Schiffsunfälle verursacht. Wie aus Heyll gemeldet wird, strandete in der vergangenen Nacht eine Fischerbarke aus Coyde mit drei Mann Besatzung, welche umgekommen sind. Ein weiteres Fischerboot ist mit vier Mann Besatzung gesunken. Man befürchtet noch weitere Schiffsunfälle, da noch eine Anzahl anderer Boote überfällig sind. Auch auf der Schwalbe sind Unfälle vorgefallen. Der englische Dampfer „Monarch“ wurde auf eine Sandbank geschleudert. Der englische Dampfer „Sienna“ mit 50 Passagieren an Bord mußte von einem Schleppdampfer nach Anvers zurückgebracht werden, wo die Passagiere landen konnten.

Lüttich, 2. Dezember. In Schiefen ist heute ein Neubau eingestürzt. Das Gerüst, auf welchem sich drei Arbeiter befanden, stürzte infolge dessen zusammen, die drei Arbeiter wurden dabei tödlich verletzt.

Koblenz, 2. Dezember. Der Arbeiter Wengel, der im Nachharnort Kesselheim seine Frau erschlagen hatte, wurde in Koblenz a. d. Mosel verhaftet.

Städtische Sparkasse Puznik jetzt geöffnet:
Täglich vorm. 8—12, nachm. 2—4,
dagegen **Sonnabend** nur vormittags 8—1 Uhr.

Patentschau.

Vom Verbands-Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. Abschriften billigt. Anstufte frei.

Max Haberzettl, Radeberg: Gummirollier für Möbelfüße. (Gm.) — Fa. C. G. Hübler, Pulsnitz: Saugfassen für Monatskissen. (Gm.) — Albert Hauptvogel, Krossige: Sabelnadel mit ungleichen Schenkelführungen. (Gm.) — Max Gabriel, Rindisch bei Elstra: Mittels Schraubspindel und Lagerbock an Wannenedel zu befestigender Schwengel mit Waschkreuz. (Gm.) — C. G. Schäfer, Dorn b. Pulsnitz: Wandwebstuhl mit zweitheiligem Schützen, bei dem die Auswechslung des die Spule tragenden Schiffchenobertheil aus dem Schiffchenuntertheil ohne Stillsetzen des Stuhles erfolgt. (Ert. Pat.)

Reklameteil.

Die seit 32 Jahren bestehende und mit bestem Erfolge eingeführte, gut renommierte Chokoladen- und Zuckwarenfabrik von Richard Selbmann in Dresden veranstaltet auch dieses Jahr zum bevorstehenden Christfest in ihrer Verkaufsstelle, Neumarkt 294 eine prächtige Weihnachtsausstellung in den verschiedenen Artikeln von reinem Christbaum-Confekt in Marzipan, Chokolade, Fondant, Kitor, Biskuits und vielen Sorten von Lebkuchen. Ferner empfiehlt die Firma als Neuheit für Kinder ein prachtvolles Koffelhäuschen, welches große Freude bei den Kindern hervorrufen wird als Gratiszugabe. — Siehe Inserat.

Bestellungen auf das Pulsnitzer Wochenblatt
für den Monat Dezember
— werden noch entgegen genommen. —

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle in grösster Auswahl:

Herrn- u. Damen-Ketten bis zu 150 M.

Massiv goldene Herren- u. Damen-Ringe

in unerreichter Auswahl.

Brillant-Ringe bis zu 300 M.

Broschen, Ohrringe, Colliers, Manschet- und Chemisett-Knöpfe

neueste Muster.

Moderne Glieder-Armbänder von 3-150 M.

Herrn- und Damen-Uhren

über 100 verschied. Muster von 8—150 M. Solide Fabrikate. Mehrjährige Garantie.

Trau-Ringe in allen Preislagen.

Paar von 12 M an. —

Spazierstöcke mit echt silbernen Griffen. ♦♦♦♦♦

♦♦♦♦♦ Zigaretten-Etuis in allen Preislagen.

Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in

Hochzeits-, Paten- und Gelegenheitsgeschenken

in echt Silber und versilbert. Tafelaufsätzen, Frucht-

schalen, Bowlen-, Salat- und Kompotgeschüsseln, Kaffee- und

Teeservice, Teemaschinen, Rahmservice, Blumenschalen u. s. w.

Verkauf sämtlicher Erzeugnisse der Württembergischen

— Metallwaren-Fabrik zu Original-Fabrik-Preisen. —

Grosse Auswahl in **Theater- u. Ferngläsern** in allen

Preislagen. **Brillen u. Klemmer** in Gold u. Gold-Double.



Neumarkt 31. Max Reinhardt, Juwelier, Gold- u. Silberschmied, Pulsnitz. Neumarkt 31.

Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

27

(Schluß.) Nachdruck verboten.

„Ise atmete auf. Gott sei Dank — dann war keine Gefahr, daß er ihr Fortgehen bemerkte. Sie wartete ungeduldig, bis sie den Wagen vorkahren und bald darauf vom Hof fortrollen hörte. So wie das Geräusch verklingen war, schlich sie sich zum Hause hinaus. Fort, nur schnell fort.“

Niemand achtete auf sie. Der Park war rasch durchgeit. Aber jetzt kam noch der lange Weg auf der menschenleeren Sandstraße, die einsame Stelle durch den dunklen Wald. Sie fürchtete sich. Bei jedem Rascheln in den Bäumen fuhr sie nervös zusammen. Wenn ein Ast knackte, sah sie sich schon um. Der Schweiß stand ihr auf der Stirn trotz der Kühle.

Ihre kleinen Füße stolperten oft. Sie war müde von den vielen durchwachten und durchweinten Nächten und kam nur langsam vorwärts. Ihr langes Kleid hatte sich oft in den Sträuchern fest. Sie schrie jedesmal leise auf aus Furcht.

In der Ferne rollte ein Wagen. Ise atmete auf. Doch ein menschliches Wesen! Das Rollen kam näher. Die Pferde schienen rasch auszureifen — jetzt mußten sie gleich die Stelle passieren, die den Wald durchschneidet. Sie stand heftig atmend an einem Baumstamm gelehnt. Sie wußte nicht, was sie hoffte. . . . Vielleicht auf den Anblick eines bekannten Gesichtes, gleichviel, wer es auch war.

Die Pferde gingen plötzlich im Schritt. Hier war die Straße neu aufgeschüttet. Der Wagen hielt und holperte. „Bewünscht schlechter Weg!“ murkte eine Stimme.

Ise fuhr auf. Die Stimme klang ihr so bekannt. Ein Krüppelwagen mit einem Hufaren darauf, dahinter in einem Mantel gewickelt ein Offizier, bog um die Ecke. „Acht!“ schrie Ise auf. Es war ein lauter, hilfelehnender Angeschrei.

„Halten, Karren — halten sofort!“ Derkin sprang vom Wagen. „Ise du? Hier so allein im Wald — um diese Zeit?“

Sie antwortete nicht; ihre Kraft war zu Ende. Sie klammerte sich nur an ihn und lehnte in abgedrohenen, kaum verständlichen Lauten: „Verlaß mich nicht — um Gottes willen bleib bei mir.“

Er legte den Arm fest um sie. „Immer Ise — immer! — Verzeih mir, daß ich dich jemals verließ.“

Unbekümmert um den Hufaren, der von seinem hohen Kutschersitz aus, mit unfähig erkauntem Gesicht auf das Paar herunter sah, lehnte Derkin Iises Kopf an seine Brust und wartete geduldig, bis sich ihr krampfhaftes Schluchzen etwas beruhigt hatte.

„Soll ich dich nach Glodenburg zurückbringen, Ise?“ fragte er endlich leise. „Ich war auf dem Wege zu dir. Ich habe die Einwilligung deines Vormunds bei mir. Nun kann niemand mehr zwischen uns treten.“

„Nein, nicht nach Glodenburg!“ rief Ise hervor. „Nur nicht dorthin. . . . Irma ist tot.“

„Mein armes Herz!“ Er freigesetzte sanft ihr nasses Gesicht. Seine ruhige Härlichkeit tat ihr unendlich wohl. „Du bist bei ihr geblieben bis zuletzt — hast sie aufopfernd gepflegt. Das wird dir ein Trost sein. Ich war im Unrecht, daß ich damals verlangte, du solltest sie verlassen. Ich habe es nun eingesehen.“

„Nein, du hattest recht!“ Ise richtete sich auf. Ihre großen weitgeöffneten Augen sahen ihn mit einer Starrheit höchster Nervenüberreizung ins Gesicht. „Du hattest recht. . . . Gelblich. . . . Kurt —!“

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen. Er schauer überlief sie.

Obgleich ihm tausend Fragen auf den Lippen brannten, sagte er doch nichts weiter, um sie nicht noch mehr aufzuregen. „Nein — nein, du sollst auch nicht wieder hin“, meinte er ganz ruhig. „Du bleibst bei mir. Wir fahren zurück. Ich bringe dich zu Frau von Rosen. Ist dir das recht?“ Ise war vollständig willenlos. Sie ließ sich in den Wagen heben wie ein Kind.

Er hing ihr seinen Paleot um, denn ein Frostschauer nach dem andern schüttelte sie.

„Es war fast dunkel, als sie vor Rosens Haus hielten. „Ich nehme Sie beim Wort, gnädige Frau“, sagte Derkin, als Frau von Rosen ihnen im Korridor entgegenkam. „Frau v. Selbern ist gestorben. Ise konnte nicht mehr in Glodenburg bleiben. Ich bringe Ihnen meine Braut.“

„Es ließ Ise's Hand nicht los. Sie klammerte sich wie ein ängstliches Kind an ihn. „Bleibst du auch hier?“ bat sie.

„Vorläufig ja, mein Liebchen. Nachher weiß ich dich in besser Obhut.“

Frau v. Rosen umarmte Ise zärtlich. „Sie arme, kleine Seele! Wir wollen Sie schon wieder gesund pflegen. Was haben Sie durchgemacht, mein armes Kind.“

Ise's Mund zuckte. Ihre Augen füllten sich wieder mit schweren Tränen.

„Nicht mehr weinen, mein Herz“, bat Derkin leise.

„Wir legen unsere liebe Ise jetzt auf meine Chaiselongne“, plauderte Frau v. Rosen. „Nur Sie bleiben bei ihr, lieber Derkin — das ist das Beste. Gütlicherweise sind wir heute abend ganz allein. Mein Logierzimmer ist in besser Ordnung. Meine drei unbändigen Nichten sind fort. Das wird eine Erholung für mich sein, solchen lieben, sanften kleinen Gast pflegen zu dürfen.“

Frau v. Rosen küßte zärtlich die bleichen Wangen des jungen Mädchens.

Nach und nach bekam Derkin den ganzen Sachverhalt heraus. Seine beruhigenden Liebesworte beschwichtigten endlich Ise's leidenschaftliche Schmerzensausbrüche um die so plötzlich verstorbene Schwester.

Derkin verließ sie erst spät am Abend. Frau v. Rosen versprach ihm, die Jungfer bei Ise schlafen zu lassen, denn das junge Mädchen fieberte augenscheinlich stark.

Am anderen Morgen sollte gleich zum Arzt geschickt werden, der auf jeden Fall Ise's Anwesenheit beim Ergebnis verbieten mußte.

Ise trübte sich zu Derkins Erleichterung nicht dieses Verbot. Sie fühlte sich sehr elend — vor allem — graute ihr zu sehr vor einem Wiedersehen mit Kurt.

Derkin fuhr allein nach Glodenburg. Er kam etwas früher wie die übrigen und wußte Selbern, der ihn sichtlich auswich, doch einen Moment abzuwaschen. Er erklärte ihm kurz und bündig, Fräulein v. Hanstein sei mit Einwilligung des Vormunds seine Braut und stehe unter seinem Schutz. Augenblicklich halte sie sich im Hause seines Kommandeurs auf. Sie würde dies Haus nur verlassen, um sich von ihm begleitet, zu seinen Eltern zu begeben. Dort solle in einiger Zeit die Hochzeit stattfinden. Jeden Versuch Selberns, mit Ise nochmals in Verbindung zu treten, würde er als eine ihm persönlich zugefügte Beleidigung auffassen und in der gebührenden Weise dafür Rechenschaft fordern.

Besonders billiges Weihnachts-Angebot:

Herren-Winter-Paletots	Mk.	15	19	25	29	35	39	45
Herren-Winter-Anzüge	Mk.	12	17	25	29	35	42	49
Winter-Loden-Joppen	Mk.	5 ⁹⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁹⁰	12	15	18
Kräftige Winter-Hosen	Mk.	2 ¹⁰	3 ⁹⁰	6 ²⁵	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	12	15
Knaben-Schul-Anzüge	Mk.	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁵⁰	11	13	15	17
Knaben-Blusen-Anzüge	Mk.	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁵⁰	8	9 ⁵⁰	11	13
Knaben-Winter-Pyjacketts	Mk.	3 ⁵⁰	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰	9	11	13	15
Knaben-Winter-Hosen	Mk.	1 ⁷⁵	2 ⁵⁰	3 ⁷⁵	4 ⁹⁰	5 ⁷⁵	6 ⁵⁰	7 ⁷⁵
Knaben-Loden-Joppen	Mk.	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	5 ⁹⁰	8 ⁷⁵	8 ⁵⁰	10	12
Mädchen-Matrosen-Kleider	Mk.	6 ⁹⁰ bis 25		Mädchen-Pyjacketts	Mk.	3 ⁹⁰ bis 20		
Damen-Golf-Jacken	Mk.	6 ⁹⁰ 8 ⁵⁰ 12 18		Damen-Sportkostüme	Mk.	35 bis 45		

Um den Erfolg dieser Zeitungsreklame einmal prüfen zu können, gewähre ich gegen Vorzeigung dieser Annonce eine schöne Zugabe.

Dresden. **Heinrich Esders** Pragerstrasse, Ecke Waisenhausstr.

Aermelwesten v. M. 16⁵ an

Wetter-Pelerinen v. M. 8⁹⁰ an

Pelz-Joppen v. M. 27 an

Manufaktur-Modewarenhaus
Dressler
 Prager Straße 12 Dresden
 Modewaren, Billige Preise.
 Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche

in Wolle und Barchent
Rester zu Blusen
 Jacken und Hemden.
 Fertige Unterröcke u. Hosen empfiehlt billigst Emma Fröhnel, Albertstr. 275
Blumen-Bindereien
 schön und billig bei Clara Kleinstück, beim Schützenhaus 253.

Richard Kurth, Pulsnitz,
 staatl. ger. und verpfl. Feldmesser
 empfiehlt sich zur Ausführung aller Feldmesserarbeiten.

Kopfläuse,
 Wanzen, Flöhe vertilgt sicher „Strati“
 Flasche 50 Pf. — Nur echt in der Central-Drogerie (Max Sentsch.)
 Fernsprecher 76.

Trinken Sie!
 keine fuseligen Getränke sondern bereiten Sie sich selbst
 Rum, Cognac, Liköre, Punsche, Limoden-Extrakte etc.
 aus den allein echten Original **Gloria-Essenzen**
 Die Flasche zu 3 Liter à 75 Pfg. für alle Sorten.
 Zu haben in der **Central-Drogerie**
 Lange Strasse 25. Fernsprecher 76.

Frauenleiden
 Störung, Stockung der Blutzirkulation beseitigt mein Frauenpulver. Durchaus unschädlich, zahlreiche Dankschreiben. Garantieschein liegt bei. Frau R. schreibt: Das neulich von Ihnen bezogene Frauenpulver war sehr zufriedenstellend, bitte um sofortige Zusendung von zwei Schachteln. Apotheke R. Müller, Berlin 568, Frankfurter Allee 136.

Ein Triumph der Technik!
 Das häusste, Beste und Modernste was existiert.
 Verlangen Sie Prospekt
 Versand von 10 Mk. an franco jeder deutschen Bahnstation ohne Risiko ihrerseits
 da ich jenes nicht gefallende Stück rücknehme oder auf wasch umtausche.
Paul Schmidt, Dresden-A.
 Moritz-Strasse 7
 Telefon 4569.

Trinkt Bamf! Er ist der beste Malzkaffee der Welt.

stark erwiderte keine Silbe. Er verbeugte sich schweigend. Er sah blaß und verfallen aus. Ilse war für ihn verloren, Jema ganz umsonst gestorben.
 Er sah zu, wie die Träger den Sarg aufhoben und langsam die Treppe hinunter nach einer einsamen Stelle im Park trugen, wo er beigesetzt werden sollte.
 Er biß die Zähne übereinander. Was nützte es jetzt noch zu bereuen und sich zu grämen? Der Toten half es nicht mehr und die Lebende war ihm ebenso unerreichbar, als wenn auch ihr gartes Blumengesicht ein graufamer, schwarzer Sargdeckel verhüllte.
 „Machen Sie Ilse glücklich“, flüsterte er rasch dem erstaunt aufsehenden jungen Offizier zu.
 Dann richtete er sich kraß auf und ging schnell dem Sarge nach, der auf den Schultern der Träger durch die grünen Büsche schwankte.

11. Kapitel.
 Das hübscheste Häuschen in der Garnison bewohnte das junge Ehepaar Derhin, eine kleine, weiß angefrischene, leichtgebaute Villa. Rosen rankten sich um die Tür. Grünes Weinlaub kletterte zu den hellen Fenstern hinein. Und drinnen war es ebenso sonnig hell wie draußen. Die Zimmer alle so freundlich und frisch, mit den neuen gerlichen Möbeln förmlich leuchtend vor Sauberkeit, denn Ilse war eine vorzügliche Hausfrau geworden, die nur dafür lebte, es dem Geliebten behaglich zu machen.
 Die Sonne lachte draußen und drinnen. Es war ein sonniger, duftender Junimorgen. Die junge Frau trug noch immer Trauer um die Schwester, aber ihre Augen strahlten im hellsten Glanz.
 Sie saßen zusammen in Ilses Salon. Die Tür zur Veranda stand offen. Jeder Windhauch trug Rosen- und Jasminblüfte von den Sträußchen des kleinen Vorgartens herein. Derhin sah in das reizende, glücklich lächelnde Gesicht seiner jungen Frau.
 Er schwankte, ob er ihr den heute früh erhaltenen Brief geben sollte. Er sah ungern einen traurigen Ausdruck in ihren strahlenden Augen.
 „Ilse!“
 Sie sah von ihrer eifrigen Beschäftigung auf. Das Wasser summt in dem kleinen silbernen Kessel. Das war der große

Moment, wo der Kaffee in der bereitstehenden Maschine aufbrüht werden mußte.
 „Ich habe einen Brief von Selbern bekommen. Er geht dich an. Willst du ihn lesen?“
 Wirklich — sie war sofort blaß und ernst geworden. Er zog sie zu sich heran und küßte sie so lange, bis eine leise Rote ihr gartes Gesichtchen färbte.
 „So — nun lies!“
 Er hielt sie umschlungen, und sah mit ihr das Blatt, das leicht in ihrer Hand zitterte.
 Ueber die förmliche Anrede und gleichgültige Einleitung las Ilse schnell hinweg, dann langsam mit halblauter Stimme weiter: „Es ist mir gelungen, in Wien eine Anstellung am kaiserlichen Marstall zu erhalten. Die Tätigkeit sagt mir zu. Ich habe Aussicht, eine gute Karriere zu machen. Ich vermute, daß Ihre Frau, trotz allem, was vorgefallen ist, noch so viel Anteil nimmt, daß diese Wendung meines Geschicks sie interessieren wird. Oder täusche ich mich?“
 Doch das war nicht der eigentliche Zweck meines Schreibens. Da meine Frau ohne Testament und ohne Erben starb, denn Frau v. Derhin ist vor dem Gesetz nicht ihre Schwester, so fiel die Hinterlassenschaft von Jemas Vater, die Büchersammlung, an mich.
 Ich würde, nachdem Glodenburg nun definitiv in Herrn v. Reichensteins Besitz übergegangen ist, die Bücher Ihrer Gattin zur Verfügung gestellt haben, fürchte aber, daß dies Geschenk nur eine entsetzliche Last für Sie bedeuten würde.
 Ich glaube daher in Ihrem und Jemas Sina zu handeln, wenn ich die ganze Bibliothek der Universität, an der Jemas Vater einst wirkte, schenke, mit der Bedingung, dieselbe allen Studierenden kostenlos zur Verfügung zu stellen.
 Dies wollte ich Ihnen gern mitteilen.
 Die Bitte, für Jemas Grab im Glodenburger Park zu sorgen, brauche ich nicht beizufügen. Ich weiß, wie treu Ilse ihre Schwester pflegte. Sie wird auch die Eide nicht vergessen.“
 Ilse gab den Brief ihrem Manne zurück. „Er war doch nicht schlecht“, sagte sie leise vor sich hin.
 „Im —“ meinte Derhin etwas zweifelnd. „Nun sei aber wieder heiter, mein Herz.“ Er legte ihre Hand unter ihr Kinn und drehte ihr Gesichtchen sich zu.
 „Wollen wir heute nach Glodenburg fahren. Uxel!“ bat

Sie. „Ich habe so schöne Rosen im Garten. Ich möchte sie auf Jemas Grab legen. Reichensteins sind noch nicht von ihrer Reise zurück. Wir sind ganz ungestört.“
 „Gewiß! Du süße, treue, kleine Seele“, sagte er liebevoll.
 Am Nachmittag fuhren sie in ihrem kleinen Dogkar nach Glodenburg. Das Haus sah schon einladend und festlich geschnitten aus. Das junge Paar wurde täglich erwartet.
 Aber Ilse mochte nicht durch die neu tapezierten und reich dekorierten Zimmer gehen. Sie scheute die schmerzlichen Erinnerungen.
 Sie schlug am Arm ihres Mannes den wohlbekannten Weg nach dem Parke ein.
 Die Vögel fangen. Vienen summt in den Bienen. Alles blühte, jubelte und liebte.
 Ilse kniete an Jemas Grab nieder. Mit leicht zitternder Hand legte sie den roten Rosenkranz auf den weißen Marmorstein.
 Sie konnte es nicht ändern, ein paar schwere Tränen fielen auf die goldene Inschrift. Ihr eigenes reiches Glück — der Schwester trauriges Leben stand in so grellem Widerspruch.
 „Warum mir alle Sonne und ihr nur Schatten und Einsamkeit?“ sagte sie leise, mit schwankender Stimme vor sich hin. Es ist ein so himmlischer Tag heute. Alles blüht und duftet — sie schläft unten im Dunkeln... sie merkt nichts von Schönheit.“ Sie beugte sich über die Trauerrose, die ihre tief herabhängenden Äste um das Grab zog und küßte eine der Blüten.
 „Sie wollte immer eine Blume werden.“
 Ihre nassen Augen sahen mit halbem Lächeln zu Derhin auf, der mit zärtlichem Blick zu ihr herunter sah.
 „Eine schöne Blume oder lieber ein Schmetterling.“
 Sie nickte.
 Ein buntglänzendes Pfauenauge hatte sich auf den roten Rosenkranz niedergelassen. Es bewegte die feinen, leuchtenden Flügel, als wollte es gleich wieder aufsteigen.
 „Jema!“ flüsterte Ilse halb erschrocken, „liebe Jema!“
 Der Schmetterling entfaltete seine schillernden Flügel. Er flatterte von Blume zu Blume, wie berauscht vom Glanz und der strahlenden Wärme des Sommertages... ohne Erden schwere, frei und leicht — der Sonne zu.

— — Ende — —



Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung

Spezialität: freistehende Luftschiffe und Flugmaschinen. Illustrierte Preisliste franko. Rodel-Schlitten in großartiger Auswahl.

des größten u. feinsten Spielwaren-Hauses Deutschlands

B. A. Müller

Kgl. Sächs. Hoflieferant.

DRESDEN, Prager Strasse 32-34. Größtes Lager der berühmten ff. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf und Elektrizität: großartige Neuheiten.



Realschule mit Progymnasium zu Kamenz i. Sa.

Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1910 erbittet der Unterzeichnete recht bald. Da die Schule völlig ausgebaut ist, so können Aufnahmen nach allen Klassen erfolgen. Der Unterricht beginnt im Sommer $\frac{1}{8}$ Uhr, so daß von auswärtig kommenden Schüler täglich den Frühpersonenzug Arnsdorf-Kamenz benutzen können. Im neuen Gebäude, das im Laufe des Sommers bezogen wird, wird sich auch ein Aufenthaltsraum für auswärtige Schüler befinden. Bei der Anmeldung sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete sehr gern bereit und an Schultagen zwischen 11 und 12 Uhr im Rathaus, 2. Stock, zu sprechen. Der letzte Jahresbericht steht gern zur Verfügung.

Dr. W. Muhle, Realschuldirektor.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle alle Sorten

Christbaum-Behang

aus Marzipan, Schokolade, Gesele, Eiför, Fondant und Bisquit, Pfund von 60 Pfennige an.

Reizende Neuheiten in Schokoladen-Fantasie-Packung

von 10 bis 50 Pfennige.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager in Tafelschokolade aufmerksam und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Oswald Köhler sen.

Rheumatismus, Nervenschmerzen,

Glieder- und Kopfschmerz, Nervenschwäche, Zahnreihen werden ungemein gelindert und schnell beseitigt durch Apoth. Dr. Hauenburgs Neugersdorfer Nervenbalsam. Seit 44 Jahren bewährte, nervenstärkende, Schmerzen beruhig. Einreibung f. Erwachst. u. Kinder. Flasche 50 Pfg. u. 1 Mk. in d. Apotheken. Wo keine Niederlage, Postversand durch Apotheke Neugersdorf, Sachsen. Ganze Probeflasche 1,40 M. fr. Nachn., ebenso 2 ganze od. 4 halbe Fl. 2,45 M. fr. Nachn. (zweite Postzone 2,70 M.). Bei facher Nachahmungen wegen erhielt mein echtes Präparat untenstehende Schutzmarke. Unechte Flaschen weise man zurück und verlange überall ausdrücklich.

Nervenbalsam

Schutzmarke

„Doppel-Kreuz“

Gleichzeitig empfohlen:

Gichtwatte, Schutzmarke Doppelkreuz, Karton 50 Pfg.



Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden empfehle mein gut-sortiertes Lager in wollenen und halbwollenen Rockzeugen, Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Handstuhlweberei, dauerhafte Ware.

Bettbezüge, Inletts, wollene Strickgarne u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.

Hedwig Frömmel, Kurze Gasse 299.

Bernhard Rentsch

erpflicht. Geometer in Kamenz empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Ausführung aller Geometerarbeiten. Langjährige praktische Erfahrungen.

Immerbewährt

haben sich gegen Husten und Heiserkeit Eucalyptus-Mentholcaramellen. Beutel 25 Pfg. bei Felix Herberg, Mohrendrogerie, Fernsprecher 93.

Kaffee

Pfund M 1,20 und M 1,40, kräftige aromatische Haushalt-Mischungen sind unübertroffen!

Reinschmeckende auch das Pfund zu 1,10 Mark.

Richard Seller, Rösterei mit elektrischem Betrieb.

Menses-Tropfen

extra stark, sind von überraschender Wirkung bei Periodenstörungen etc. Frau M. i. B. schreibt: „Der Erfolg trat sofort ein.“ Garantieschein in jeder Sendung. Preis bei Borensendung nur 5 Mk. Nachn. 55 Pfg. mehr. A. Günther, Versandhaus, Madrifos-Hönebach (Cassel).

Die schlimmsten Feinde der Menschheit sind Eingenieiden, Husten, Katarrh, Influenza. Man trinke „Arma“. Pak 60 Pf., ein gutes, tausendfach bewährtes Kraut. Max Jentsch, Central-Drogerie.

Roggenstroh

(Flegelbruch) Linsen zu höchsten Tagespreisen. August Walther & Söhne, Glashüttenwerke, Moritzdorf.

Langestr. 12. **Theodor Vogel** Langestr. 12.

Uhrmachermeister empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber, Nickel, Stahl in reizenden Neuheiten zu allen Preislagen.

Haus-Uhren und moderne Freischwinger mit höchstem Gongschlag. Regulateure-, Kuckucks- und Kontor- und Küchen-Uhren u. s. w. Auf jede Uhr 2jährige sachgemäße schriftliche Garantie.

Wacker jeden Genres zu den billigsten Preisen.

Uhrketten für Herren u. Damen. Broschen, Ohringe, Halsketten, Manschett- und Chemisot-Knöpfe.

Ringe für Herren u. Damen, steter Eingang von Neuheiten zu billigsten Preisen.

Optische Artikel. Opern- u. Ferngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen u. Klemmer, sowie Reparaturen derselb. Trauringe in allen Preislagen.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft

Aktienkapital: Mk. 21000000. Filiale Kamenz. Reserven: Mk. 3000000.

Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.

Verzinsung von Bar-Einlagen: An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln. Stahlkammer, in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Bevor Sie alle Ihre Weihnachts-Einkäufe besorgen, besichtigen Sie bitte meine Fensterauslagen und meine Weihnachtsausstellung, die Ihnen grosse Vorteile bietet.

Pulsnitz, Langestr. 26/27. **Aug. Rammer jr.** Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshaus.

Barchend- u. Leinen-Bettlicher Bettinletts, Leinen-, Catun- u. Damast-Bettbezüge, Hemdenbarchent in weiß u. bunt zu allen Preisen, Herren-Damen- und Kinder-Unterhosen, Wischtücher, Taschentücher, Jacken- und Rockbarchent, Kleider- u. Blusenlamés, Tuche, Halbtuche, Halbwollene Kleider- und Blusenstoffe u. s. w. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu billigsten Preisen. Max Philipp, Ohorn 176d.

August Förster

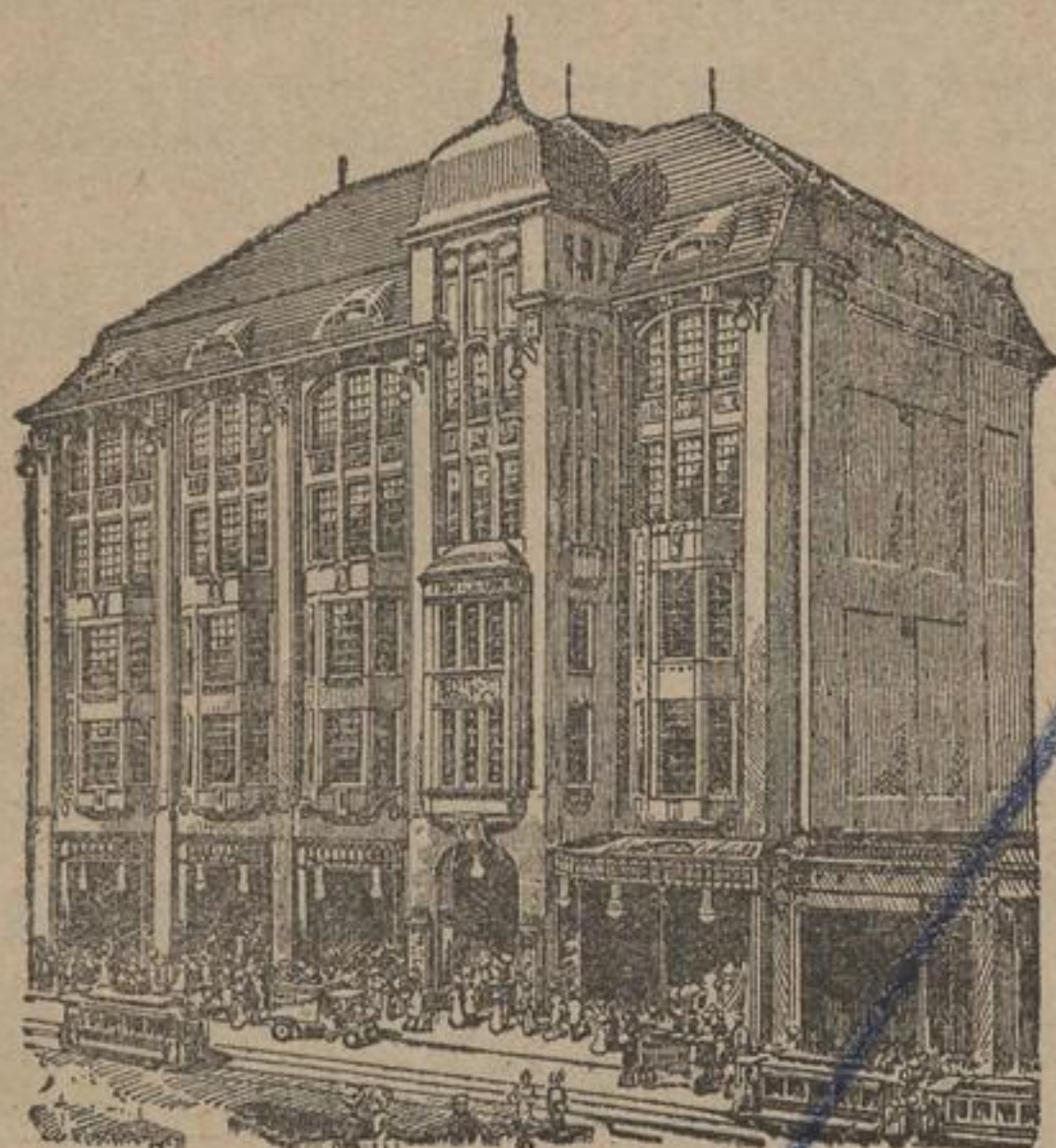
Flügel, Pianinos, Harmoniums

Fabrikate ersten Ranges.

Filiale: Bautzen, Gosewitzstr. 25. Stimmungen, Reparaturen, Mietpianos, gebr. Instrumente. Fremde Fabrikate von 400 Mark an Elektrische Instrumente.



Verlangen Sie meinen Haupt-Katalog!



Der reich illustrierte Haupt-Katalog des Modewarenhauses Robert Bernhardt bietet in übersichtlicher Weise Gelegenheit für Auswahl von praktischen Weihnachts-Geschenken etc.

Der Katalog wird gratis und postfrei versandt; ferner stehen Muster bereitwilligst zu Diensten.

Modewarenhaus
Robert Bernhardt,
Dresden am Postplatz Dresden.



Georg Gräfes
Honigkuchen- u. Lebkuchenfabrik
Schillerstrasse 213b²
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine hochfeinen Spezialitäten in ff. Vanille-, Makronen-, Kaiser-Kuchen ff. Chokoladenherzen, Pulsnitzer Leckerle u. s. w., Christbaum-Konfekt in Schokolade, Marzipan, Schaum und Bisquit, hochfeine Cacaos und Chokoladen in verschiedenartigen Packungen.
Weihnachts-Präsentkistchen v. F. M. an versende franko nach allen Poststationen.



Unerreicht!
an Leistungsfähigkeit und feiner Ausführung sind

Meissner Nähmaschinen
Biesold & Locke
Meissen : : : : :
Vertretung für Pulsnitz und Umgegend bei:

Bruno Garten, Schlossermstr.
Fahrrad- und Maschinenhandlung — Reparaturwerkstätte.

Garantiert reine Bettfedern und Daunen
schneeweiss, grossflockig, füllkräftig

Julie verw. Cunradi,
Bettfedern- und Daunenhandlung.
Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat
neuester Konstruktion steht daselbst zur Benutzung.

Gesundheits-
Kameelhaardecken
Matrazendecken
(Erfab für Unterbetten)
Schlafdecken
Bettdecken
Barchentbet-Tücher
Pferdedecken
Starke Friessstoffe
zu Kälteschutzvorhängen etc.
Portierenstoffe
Läuferstoffe
Teppichläufer
Epolesenläufer
empfiehlt zu billigsten Preisen

Pedor Hahn.



Puppen-Perücken
werden angefertigt
auch sämtliche
Haar-Arbeiten
angenommen.
Gleichzeitig empfehle sämtliche
Toilette-Artikel,
Seifen, Odeurs u. a.
Majglöckchen-Illusion
zu billigsten Preisen in grosser Auswahl
August Müller, Friseur.



Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.



Christbaum-Konfekt
in Likör, Schaum, Tragent
und Schokolade,
ff. Tannenbaum-Bisquit,
1 Pfd. 80 Pfg.
Figuren- und Pfennigstückchen
in allen Farben und Größen,
Honig- u. Lebkuchen, Schokoladen-
Vanillen, Macaronen-Kuchen etc.
empfehle in bester Qualität
zu den billigsten Preisen.
Hermann Richter
— am Bahnhof. —
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Als besonders geeignete Weihnachtsgeschenke empfehle:

Reise- u. moderne Damenhandtaschen mit und ohne Einrichtung, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Plaid-Hüllen, Schul-Tornister, Koffer, Kodel- und Sport-Gamaschen und sämtliche Lederwaren.
Gleichzeitig bringe mein grosses Lager fertiger Polster- u. Tischler-Möbel in empfehlende Erinnerung und offeriere als Weihnachts-Artikel: Eervier, Salon- und Kaminische, Büsten-Ständer, Console, Wandchränke, Paneele, Spiegel, Stühle Drehstuhl, Schreib-, Schaukel- und Ruhe-Stühle, Contormöbel, Furgarderoben usw.
H. Curt Urban,
Sattler und Tapezierer,
Langestr. 29. Langestr. 29.
Besichtigung meines Lagers auch ohne Kauf gern gestattet.



Passend als
Weihnachtsgeschenke
alle Arten selbstgefertigte
Bürsten-Waren,
Kamm- und Toiletten-Artikel
empfiehlt zu billigsten Preisen
Ed. Pientok,
Bürstenmachermeister
Pulsnitz,
Langestr. 30



Max Jentsch,
Central-Drogerie, Langestr. 25
empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei sämtliche
Backartikel
in nur feinsten Qualitäten, ferner
Christbaumkerzen — Christbaumschmuck
feinste Toiletten-Seifen und Parfüms
in den verschiedensten Gerüchen, in grosser Auswahl.
Photographische Apparate u. Bedarfartikel.
Cacao ■ Tee ■ Chokolade
Arac ■ Rum ■ Cognac ■ Cigarren.



Oertliches und Sächsisches.

S.E.K. (Willkommen ihr Wogen des heiligen Advent!) So es tönt wieder aus frohen Kinderherzen, und in Schule und Familie haben die Advents- und Weihnachtslieder ihre Herrschaft angetreten. Die Ohren hören: Es ist bald Weihnachten. Die Augen sehens an der Schneedecke, und zu bedauern sind die, welche in der großen Stadt wenig merken von der winterlichen Herrlichkeit, von der gesunden nervenstärkenden Luft der schönen Winterlandschaft und dem glänzenden und glitzernden Schmucke, den Baum und Busch tragen. Dafür fehlt aber dem Landbewohner ein andres Vorzeichen, das auf das Nahe des Festes deutet, und dies sind die prächtig geschmückten und zumal in den Abendstunden märchenhaft wirkenden Schaufenster. Nicht die Kinder allein ziehen sie in ihren Bann, auch der Erwachsene hemmt gern einmal den Schritt und denkt der Zeiten, da er als kleines Menschenkind, ohne die geringste Ahnung vom Werte des Geldes zu besitzen, mit seinen Spielgefährten, natürlich nur in Gedanken, sich in all die Schätze geteilt hat: „Das ist mein und das ist dein!“ Ach, lang, lang ist's her. Jetzt treiben es seine Jungen und Mädels so, und sie haben so viel Wünsche, und bei den schweren und teuren Zeiten, in denen die Frau bei aller Sparsamkeit mehr braucht als sonst, ist nicht soviel im Beutel drin, als wünschenswert wäre. Da müssen die Wunschzettel besonders scharf geprüft werden, und die Kinder erfahren schon vor Weihnachten, daß das Christkind den oder jenen Wunsch nicht erfüllen kann, weil er unvernünftig ist oder das Kind noch zu klein oder unverständlich für dies oder jenes. Es ist ganz gut, wenn auf diese Weise eine schonende Vorbereitung stattfindet; dann werden die Gesichter unter dem Christbaum nicht zu lang. Lange Gesichter und Weihnachtslichter

vertragen sich gar zu schlecht. Und Freude können die Eltern auch bereiten ohne allzu große Geldausgaben. Da sind zunächst die praktischen Gaben. Ein Anzug, der unter dem Weihnachtsbaum gelegen hat, ist noch einmal so schön, als ein anderer. Und die ersten Sulpenstiefel als Christgabe aufgebaut lassen, ein Jungenherz doppelt freudig schlagen. Schürzen, Taschentücher u. a., vielleicht etwas zierlicher und niedlicher, als sie sonst ausgefallen wären, erfreuen das zukünftige Hausmütterchen. Dazu ein gutes, dem kindlichen Alter und Verständnis gemäß ausgesuchtes Buch, ein hübsches Spielzeug, die Erfüllung irgend eines besonderen Wunsches (es ist oft eine geringe Kleinigkeit, die am meisten erfreut), etwas für das kleine Lesermäulchen und — die schönste Bescherung ist fertig. Nur etwas Herz, Lust und Liebe zum Geben, ein feines Gehör für wünschende Kinderseelen und ein wenig Geschick zum Geben ist nötig, und man kann für wenig Geld mehr Freude machen, als sonst mit viel. Aber eins darf nicht vergessen werden. Die Kinder müssen lernen über der Schale des Kernes nichts zu vergessen. All diese Weihnachtsfreude soll doch nur ein geringes Abbild vor der seligen Freude sein, welche bereinst der Engel den Hirten verkündete, als Jesus geboren ward. All die menschliche Liebe, die sich zur Weihnachtszeit offenbart, ist doch nur ein schwacher Abglanz der Liebe Gottes, die so groß ist, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Das Weihnachtslied, die Geburtsgeschichte Christi dürfen unter dem Christbaum nicht fehlen, sonst ist dem Fest sein bester Inhalt genommen. Denkt daran ihr Väter und Mütter. Eure Kinder haben ein heiliges Recht auf das ganze Christfest.

Aus aller Welt.

Berlin, 3. Dezember. Aus Nahrungsorgen erschoss heute in der Weinstraße zu Berlin der Freiseur Boboß seine Frau und suchte dann durch Revolvergeschüsse sich selbst und seine drei Kinder zu töten; eins der Kinder ist bereits inzwischen an den erlittenen Verletzungen gestorben.

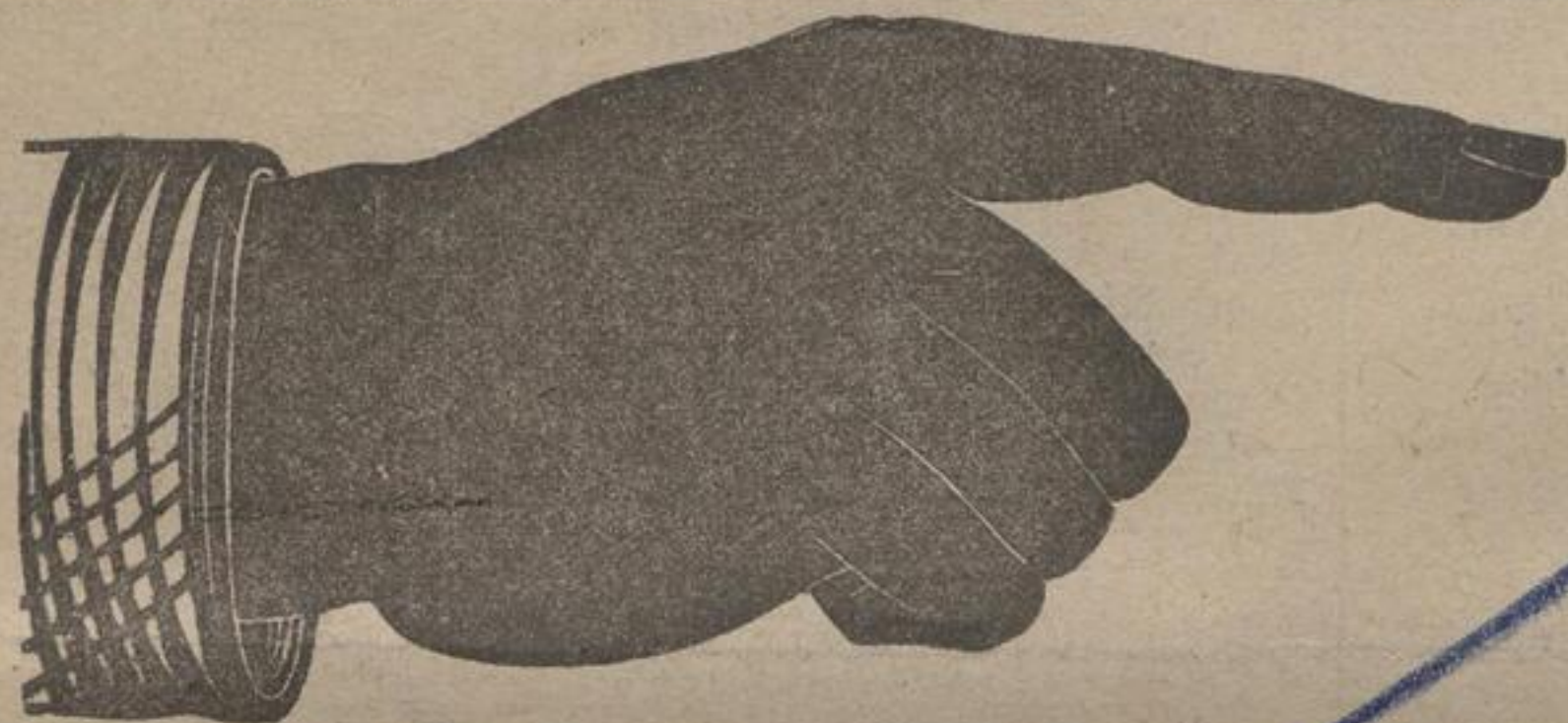
Bosen, 2. Dezember. In einem Walde bei Tremessen schoß der Landman Bartoschewski in dem Glauben, daß er zwei Rehe vor sich habe, auf zwei aus dem Walde kommende Knaben und verletzte einen sehr schwer.

Guden, 3. Dezember. Ein orkanactiger Südweststurm vertrieb aus dem Außenhafen trotz der Kettenverankerung die auf Schienen ruhende elektrische Erzverladebrücke. Die brach vollständig zusammen. Der Kranführer wurde gerettet. Ein Dampfer aus Lübeck hatte gerade die Ladestelle verlassen. Die Brücke stürzte gerade in sein Fahrwasser. Eine zweite Brücke wurde aus dem Geleise gehoben, es besteht auch bei ihr die Gefahr des Einsturzes. Der Orkan nimmt an Stärke zu.

Bremerhaven, 3. Dezbr. Hier herrscht ein schwerer Orkansturm, der die Schiffe auf allen Strecken in Gefahr bringt.

Kaiserslautern, 3. Dezember. Ueberfahren wurde von einem Zuge auf der Bahnstrecke Steinwenden-Namstein eine Schafherde, die von der Strecke nicht entfernt werden konnte. 30 wurden getötet und zahlreiche verstümmelt.

Köln, 3. Dezember. Sowohl an der deutschen wie an der belgischen Nordseeküste wurden Ueberreste mehrerer Fischerboote an Land getrieben. Man hat große Besorgnisse um das Schicksal der noch auf See



Max Greubig Pulsnitz

bringt seine mit allen Neuheiten ausgestattete

≡ Spielwaren-Ausstellung ≡

in empfehlende Erinnerung.

Alle nur erdenklichen Spielwaren in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Dazu kommt dann noch, daß rohe Rüben einen günstigen Einfluß auf die Milchabsonderung ausüben. Es sollte jeder Ziegenzüchter darauf halten, sich eine gewisse Menge Rüben bis zum Frühjahr zu sichern, damit bis zum Eintritt der Grünfütterung stets Rüben, auch im rohen Zustand gegeben werden können. Eine Ziege, die den ganzen Winter hindurch, wenn auch nur kleine Mengen, rohe Rüben bekommen hat, übersteht den Futterwechsel vom Winter zum Frühjahr meist ohne irgendwie schädliche Wirkungen.

Die Krongalle des Apfelbaumes.

Die Krongalle des Apfelbaumes ist von Dr. Hedglock während der letzten fünf Jahre an fast 100000 Stämmen in Baumschulen und Obstgärten untersucht worden, und die Ergebnisse hat der Forscher jetzt der Botanischen Gesellschaft in Washington vorgelegt. Als Krongalle werden Auswüchse am Stamme des Apfelbaumes bezeichnet, von denen einige wahrscheinlich als eine ganz besondere Krankheit von den übrigen zu trennen sind. Im übrigen ist die harte und weiche Krongalle zu unterscheiden. In Amerika ist diese Galle überall verbreitet, wo es Apfelbäume gibt, und zwar sowohl bei Samenpflanzen, wie bei gepflanzten und okulierten Bäumen. Die ansteckende Eigenschaft der weichen Form dieser Krankheit macht sie aber zu einer bedeutenden Gefahr, um so mehr als sie auch an Steinobst, Himbeeren, Brombeeren, Birnen und auch an Kastanien, Walnüssen und Rosen vorkommt. Die harte Form der Galle ist entweder garricht oder nur wenig ansteckend. Vielleicht ist sie aber überhaupt nur aus der weichen dadurch entstanden, daß der Apfelbaum die Krankheit aus sich heraus überwunden und bis zu einem gewissen Grade ausgeheilt hat. Beide Formen dürften danach dieselbe Entstehung haben und nur die Tätigkeit ihrer Erreger bei der harten Galle durch die Lebenskraft des Baumes eingeschränkt sein. In der weichen Form ist die Krankheit für den Apfelbaum stets schädlich. Verschiedene Apfelsorten sind ihr aber überhaupt in wechselndem Grade zugänglich, indem manche nur von der weniger schädlichen harten Form befallen werden. Die Uebertragung der Krankheit findet nur statt, wenn die Bäume bereits Wunden aufweisen, sodas die Keime vermutlich durch die bei Verwundung entstehenden Wucherungen eintreten. Dadurch ist auch schon ein Weg zur Bekämpfung der Krongalle gewiesen, indem es dabei hauptsächlich auf eine sorgfame Pflege der Bäume bei etwaigen Verletzungen des Stammes ankommt.

Der Landwirt.

Für Landwirtschaft und Gartenbau.

Sonnabend,

Nummer 23

4. Dezember 1909.

Das neue deutsche Viehseuchengesetz.

Nach diesem Gesetze sind Vieh im Sinne desselben alle nutzbaren Haustiere einschließlich der Hunde, der Katzen und des Geflügels. Als verdächtige Tiere gelten Tiere, an denen sich Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch einer übertragbaren Seuche befürchten lassen sowie Tiere, an denen sich solche Erscheinungen zeigen, rücksichtlich deren jedoch die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben. Bricht eine Seuche aus, auf die sich die Anzeigepflicht erstreckt, oder zeigen sich Erscheinungen, die den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, so hat der Besitzer des betroffenen Viehes unverzüglich der Polizeibehörde oder einer anderen von der Landesregierung zu bezeichnenden Stelle Anzeige zu machen, auch die kranken und verdächtigen Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten. Die gleichen Pflichten hat, wer in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer, Schweizer, Semme entweder Vieh von mehreren Besitzern oder solches Vieh eines Besitzers, das sich seit mehr als vierundzwanzig Stunden außerhalb der Feldmark des Wirtschaftsbetriebes des Besitzers befindet, in Obhut hat, ferner für die in fremden Gewässern befindlichen Tiere der Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weidflächen. Zur unverzüglichen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle Personen verpflichtet, die sich mit der Ausübung der Tierheilkunde oder gewerbmäßig mit der Kastration von Tieren beschäftigen, ferner die Personen, die das Schlächtergewerbe betreiben, sowie solche, die sich gewerbmäßig mit der Bearbeitung, Verwertung oder Beseitigung geschlachteter, getöteter, oder verwendeter Tiere oder tierischer Bestandteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch einer der Anzeigepflicht unterliegenden Seuche oder von Erscheinungen, die den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, Kenntnis erhalten. Wer vorsätzlich die ihm obliegende Anzeige unterläßt oder länger als vierundzwanzig Stunden, nachdem er von der anzudeutenden Tatsache Kenntnis erhalten hat, verzögert oder es unterläßt, die kranken und

bedinglichen Boote. Ein Fischerboot, das die Hafeneinfahrt von Blankenberge gewinnen wollte, wurde am Hafendamm zerschmettert und mit vier Mann der Besatzung von den Wellen verschlungen. Ein anderes Fischerboot ist in der Nähe von Duinbergen gescheitert. Vier Mann der Besatzung ertranken.

Strasburg, 3. Dezember. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf dem Hovartweg, wo ein mit fünf Personen besetztes Automobil auf einen Tabakwagen auffuhr. Das Vorderteil des Autos wurde eingetrückt, und an dem Tabakwagen brach die Deichsel, deren abgebrochenes Stück dem Chauffeur in den Leib drang und ihm die Eingeweide zerriss, sodaß er nach einigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen starb. Eine Dame erlitt Verletzungen im Gesicht; die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Rotterdam, 3. Dez. Ein orkanartiger Sturm, der vielfach Schaden anrichtete, wütete hier in der vergangenen Nacht. Man erwartet mit banger Sorge Meldungen von der See. Auf der Maas, unweit Pernis, überraschte der infolge starker Strömung nicht steuerbare russische Dampfer „Stonia“ das holländische kriegsuntaugliche Kanonenboot „Bulgia“, das unterging. Die Besatzung wurde von einem anderen Kanonenboot gerettet.

Butterpreise auf dem hiesigen Wochenmarkte
Sonnabend, den 5. Dezember 1909.
4 Stück Mark 2.80.

Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 26. November bis 1. Dezember 1909.
Das unentschiedene Wetter bewirkte eine ebenso unentschiedene mehr zur Schwäche neigende Haltung auf dem Getreidemarkte. Befriedigter Nachfrage erfreut sich nur Weizen, während Roggen im Gegensatz zum vorigen Jahre schlechten Absatz im In- und Auslande hat und man bei diesem Artikel eher von einem weiteren Preisrückgang berichten muß. Auf dem Futtermittelmarkt zeigen Delfischen lebhaftes Geschäft, während reichliche aber zur Fälligkeit neigende Kartoffel- und Rübenvorräte speziell in dem Artikel Kleie eine Geschäftsbelebung vorläufig nicht aufkommen läßt. Streumaterialien jeder Art sind sehr gesucht, hauptsächlich deshalb, weil die Landwirte infolge der schlechten Heu- und Grummeternte gezwungen sind, bedeutend mehr Stroh wie andere Jahre zu verfüttern, sodaß auf diese Weise Mangel an Streumaterial und vermehrte Nachfrage hiernach die Folge ist. Wollabfälle, die etwas mehr Saugfähigkeit als Stroh aufzuweisen haben, finden infolgedessen mehr und mehr Beachtung, umso mehr da ihr Preis nur die Hälfte als wie bei Stroh beträgt.

Marktpreise für Schweine und Ferkel
in Ramenz am 2. Dezember 1909.

Läufer Schweine: pro Paar: Ferkel:
höchster Preis 100 Mk., höchster Preis 36 Mark.
mittler „ 88 Mk., mittler „ 28 „
niedrigster „ 80 Mk., niedrigster „ 22 „
Zum Verkauf waren gestellt: 26 Läufer und 329 Ferkel.
Für ausgefuchte feine Ware wurden Preise über Notiz bezahlt.

Marktpreise zu Ramenz

am 2. Dezember 1909.

50 Kilo	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Korn	7	80	7	60	Heu 50 Kilo (höchster niedr.)	5 60
Weizen	10	50	10	30	Stroh 1200 (Schütt-Pfd. Maschin.)	36 —
Gerste	7	90	7	50	Butter Ko. (höchster niedrigst.)	2 80
Hafer	7	80	7	50	Eier	— 9 1/2
Haideforn	10	30	10	—	Ersen 50 Kilo	15 —
Hirse	17	—	16	—		
Kartoffeln	2	80	—	—		

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bedeutet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

	Rindvieh		Schafe u. Hammel, Lämmer		Schweine
	Großvieh	Kälber			
Nachen	54-68	60-105	62-74	70-73	
Barmen	55-71	65-88	65-72	69-73	
Berlin	36-82	51-130	52-86	67-76	
Bremen	50-75	60-95	50-80	64-72	
Breslau	46-58	54-86	57-84	63-76	
Bromberg	—	—	—	—	
Chemnitz	35-80	34-50 1	28-38 1	60-81	
Dortmund	47-74	40-57 1	50-70	58-74	
Dresden	46-83	68-80	66-86	66-78	
Elberfeld	50-78	70-90	50-62	65-73	
Essen	55-76	30-74	50-78	62-73	
Frankfurt a. M.	31-83	60-83	45-74	67-76	
Hamburg	51-76 1/2	55-120	56-75 1/2	60 1/2-72 1/2	
Hannover	45-72	55-95	55-73	65-74	
Heidelberg	69-74	—	—	46-53 1	
Kiel	40-72	50-95	50-71	40-58	
Köln a. Rh.	52-84	64-106	56-78	60-74	
Leipzig	45-83	32-53 1	28-42 1	66-76	
Magdeburg	24-44 1	25-43 1	29-36 1	52-76	
Mainz	40-81	75-80	—	71-80	
Mannheim	—	75-90	60-70	76-77	
Münster	58-86	50-67	45-60	74-76	
Stettin	—	50-80	—	68-75	
Wiesbaden	45-78	40-52 1	25-36 1	68-81	

Aufgestellt am 2. Dezember 1909. Mitberücksichtigt sind noch die am 1. Dezember abgehaltenen Märkte.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Sonntag, den 5. Dezember:
Lebhafte Westwinde, bedeckt, mild, zeitweise Niederschlag.

Magdeburger Wettervorhersage.

Sonntag, den 5. Dezember:
Wachsend bewölkt, zeitweise heiter etwas Niederschläge. Früh teilweise Frost, am Tag über Null.

Montag, den 6. Dezember:

Bei nicht wesentlich veränderten Temperaturverhältnissen abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Standesamtsnachrichten

vom 27. November bis 3. Dezember 1909.

Geburten: Arno Karl, S. des Bäckers Karl Arno Frenzel in Friedersdorf. — Elsa Herta, T. des Fabrikarbeiters Otto Bruno Schöne in Ohorn. — Rosa Erna, T. des Fabrikarbeiters Max Richard Steglich in Ohorn. — Georg Walter, S. der ledigen Fabrikarbeiterin Linda Frieda Berndt in Bollung. — Anna Hilda, T. des Postkassens Ewin Erwin Nischke in Pulsnitz.

Eheschließungen: Karl Bruno Philipp, Eisendreher in Pulsnitz, mit Linda Elsa Kömer, Näherin in Pulsnitz. — Louis Oscar Eckardt, Monteur in Pulsnitz, mit Elise Helene Griesbach, Hausdame in Pulsnitz.

Sterbefälle: Friedrich Albert Böttner, Privat in Pulsnitz, 84 J. 7 M. 19 Tage alt. — Christiane Ernestine Haupe, Altmutter in Pulsnitz, 74 J. 5 M. 2 T. alt. — Karl August Standfuß, Tagelöhner in Friedersdorf, 53 J. 5 M. 11 T. alt. — Flora Elsa Boden, Schneiderin in Bollung, 21 J. 1 M. 20 T. alt. — Auguste Pauline Hornuff geb. Wübbe, Ehefrau des Steinarbeiters Ernst Heinrich Hornuff in Weißbach, 46 J. 6 M. 23 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 5. Dezember, 2. Advent:
1/2 9 Uhr Beichte } Pastor Resch.
9 „ Predigt (Röm. 15, 4-13)
5 „ Predigt (Jesaja 40, 1-5) — anschließend Beichte u. heiliges Abendmahl. Hilfsgeistl. Pbrhn.
8 „ Junglings- und Männerverein.
Mittwoch: Hilfsgeistlicher Pbrhn.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Joh. 13, 18-30). Pfarrer Schulze.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 5. Dezember, 2. Advent:
9 Uhr Predigt über Röm. 15, 4-13).
2 „ Konfirmanden-Unterredung.
Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause. Galaterbrief Kapitel 1.

Lichtenberg.

Sonntag, den 5. Dezember, 2. Advent:
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
3 „ Adventsandacht in der Schule von Mittelbach.
Sonnabend, den 11. Dezember:
3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Getauft: Johannes Rudolf, S. des Max Georg Lehmann, Barbiers hier. — Willy Alfred, S. des Edwin Florian Burig, Tagelöhners hier.
Begraben: Max Willy Burig, Volksschüler hier, S. des Edwin Florian Burig, Tagelöhners hier, 6 J. 7 M. 17 T. alt. — Ernst Louis Opitz, Fabrikarbeiter und Hausauszügler hier, ein Witwer, 49 J. 2 M. 27 T. alt.

Großnaundorf.

Sonntag, den 5. Dezember, 2. Advent:
9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Röm. 15, 4-13).
2 „ Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

die verdächtigen Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzubalten, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15 bis 3000 Mk. bestraft.

Schutz der Pferde im Winter.

Raum war am 16. v. M. der erste Schnee gefallen, so konnte man auch wieder beobachten, daß in den Straßen der Stadt die Fuhrwerke massenhaft festfahen, erstens weil die Pferde, noch ohne Winterbeschlag, auf den überaus schlüpfrig gewordenen Pflaster nicht Fuß fassen konnten und zweitens, weil sie dabei die hier übliche oft schon an sich überschwere Last fortbewegen sollten. Wenn man sieht, wie es dabei über die Beine und die Kräfte der Tiere hergeht, die beständig stolpern oder gar auch stürzen, so kann man sich gar nicht genug wundern, daß viele Fuhrwerksbesitzer ihren Pferden nicht rechtzeitig Stollen in die Eisen setzen oder den Vorderhufen wenigstens eine Strick-, Filz-, oder Gummieinlage geben lassen. Ebenso verwunderlich ist, daß meist ebensoviel aufgeladen wird, wie bei normalen Bodenverhältnissen, während bei Schnee nur schwach geladen werden darf. Sind gestürzte Pferde schwer wieder auf die Beine zu bringen, so erinnere man sich der Stroh- und Manilla-Hanschuhe, die der Leipziger Tierschutzverein, Johannisgasse 14, empfiehlt.

Die landwirtschaftliche Bedeutung der Vögel.

Die Vögel werden häufig aus Unkenntnis oder Kurzsichtigkeit angefeindet und verfolgt, sodaß es ein höchst verdienstliches Werk ist, ihre Bedeutung für die Landwirtschaft in das richtige Licht zu stellen. Die landwirtschaftlichen Behörden der Vereinigten Staaten haben längst erkannt, welche ungeheuren Vorteil die richtige Bewertung der „Nützlichkeit“ oder „Schädlichkeit“ der Tierwelt gewährt. Das neue Jahrbuch des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten veröffentlicht jetzt neue Untersuchungen über die Rolle der Vogelwelt. Die Ergebnisse sprechen im allgemeinen sehr zugunsten der Vögel und unterstützen die mehr und mehr sich Bahn brechende Bewegung, die der zwecklosen und grausamen Ausrottung nützlicher Tiere Einhalt gebietet. Sogar die Tätigkeit der Sperlinge zur Vernichtung des Unkrautes bedeutet einen jährlichen Gewinn, der nach Millionen zu bemessen ist. Die Insektenfresser der amerikanischen Vogelwelt sind geradezu als die Retter des Waldes zu bezeichnen. Nicht weniger als 37 Vogelarten nähren sich ausschließlich von Obstschädlingen. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die insektenfressenden Vögel wahllos sind und ebenso wie die schädlichen auch nützliche Insekten verzehren.

Sehr interessant ist die Tatsache, daß sich alle sogenannten Schutzorgane und Schutzformen der Insekten als ziemlich wertlos herausstellen. Weder Mimikry noch Schutzfarbe noch die Absonderung scharfer Flüssigkeiten oder abschreckender Gerüche behindern die Vögel in ihrer erfolgreichen Jagd, bisweilen bilden solche „geschützte“ Insekten sogar den Hauptbestandteil ihrer Nahrung. Eine weitere merkwürdige Erscheinung ist, daß Insektenarten stets im Verhältnis zu ihrer Häufigkeit der Vogelwelt zum Opfer fallen. Es liegt nach dieser Richtung hin sorgfältig gesammeltes statistisches Material vor, das auf Grund des Mageninhalts der verschiedenen Vogelarten gewonnen worden ist. Die insektenfressenden Vögel haben im Haushalt der Natur weniger die Aufgabe, dieser oder jener Insektenüberflutung ein Ziel zu setzen als vielmehr in der gesamten Insektenwelt das Gleichgewicht zu erhalten. Der Beweis dafür wird durch die bloße Tatsache geliefert, daß jahrtausendelang Vögel und Insekten in unveränderten Ziffernverhältnissen nebeneinander bestanden haben. Wo eine Gleichgewichtsstörung erfolgte, war es stets das Eingreifen des Menschen, das sie hervorrief. Die Vögel haben niemals tierische Parasiten ausgerottet noch irgendeine Pflanzenseuche verhütet. Aber sie haben sich stets zwischen nützlichen und schädlichen Insekten ein zweckmäßig abgestimmtes Verhältnis hergestellt, so daß man aus der Tatsache, daß sie wahllos beiderlei Arten vertilge, keine Waffe für die Verfolgung der Vögel schmieden kann.

Rüben als Ziegenfutter.

Neben den Kartoffeln werden vielfach auch Rüben, und zwar sowohl Runkelrüben als auch Steckrüben den Ziegen verabreicht. Wo Rüben in das Ziegenfutter eingestellt sind, da sollte wie die Zeitschrift für Ziegenzucht darlegt, stets ein Teil der Rüben in rohem Zustande gegeben werden. Die in Breiform vielleicht mit Rübenabfällen zusammen zur Fütterung kommenden gekochten Kartoffeln und Rüben bilden für die Ziegen ein ganz gutes Futter, und es ist auch am besten, Kartoffeln stets nur in gekochtem Zustande zu geben. Bei Rübenfütterung ist es aber sehr zu empfehlen, einen Teil der Rüben in natürlichem Zustande vorzulegen. Wenn es auch nur vielleicht eine Rübe ist, die eine Ziege am Tage erhält, so genügt dieses schon. Rohe Rüben regen die Verdauungstätigkeit in günstigster Weise an, was namentlich bei der Winterstallfütterung von Bedeutung ist. Die rohen Rüben stellen bis zu einem gewissen Grade einen Ersatz des Grünfutters dar. Wird aber die Verdauung durch solche natürlichen Futterstoffe angeregt, so werden dadurch auch die anderen zugeführten Futterstoffe und namentlich das Kraftfutter um so besser ausgenutzt.



Herren-Winter-Ueberzieher mit Futter zu 12, 14, 16, 18 Mark usw.,
Herren-Winter-Joppen mit Futter zu 5, 6, 7, 8 Mark usw.,
Herren-Stoffanzüge mit Futter zu 12, 14, 16, 18 Mark usw., **Herren-Stoffhosen** in allen Farben zu 3, 4, 5, 6 Mark usw.
Letzte Neuheit: Wasserdichte Bozener Mäntel. • Grosses Lager wasserdichter Pellerinen.

Reiche Auswahl weisser und bunter Westen, von 2 Mk. an, Strickwesten, Schwitzer, Jacken, Arbeitshosen, Unterhosen, Blusen und Hemden.

Lager sämtlicher Berufskleidung, als **Koch-, Konditor-, Friseur-, Metzger- und Dienerjacken, Maler-, Bildhauer- und Schriftsetzer-Kittel** empfiehlt

Kamenz, am Markt. Richard Zabler. Kamenz, am Markt.

Ernst Bergers Nachf. = J. E. Seifert

Eiserne Oefen aller Arten
 Kohlenkasten
 Ofenvorsetzer
 Ofenschirme

Schlitt-Schuhe
 Eis-Sporen — Rodel-Sporen
 Rodel-Pfeifen

Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Solinger Stahlwaren
 Alpaca-Bestecke und -Löffel
 Christbaum-Ständer

Ernst Bergers Nachf. = J. E. Seifert

Herren-Pelze
 Damen-Pelze
 Pelz-Colliers
 Pelz-Kragen
 Muffen
 Pelz-Mützen
 Barettts
 Pelz-Vorlagen
 Fuss-Säcke
 Schlittendecken

Pelz-Waren

moderne Ausführung • mässige Preise

Mass-Anfertigung
 Reparaturen
 Umarbeitungen

Curt Martin, Schlosstr. 45

Ueberall

ist man überzeugt von dem vorzüglichen Geschmack und der grossen Ergiebigkeit des

Rietschel-Kaffees

aus der ersten Pulsnitzer

Kaffee-Gross-Rösterei mit elektrischem Betrieb von Lange Strasse 5 **Franz Fritsch** Fernsprecher 94.

Reinschmeckende Haushaltmischungen das Pfd. M 1.10, 1.20 u. 1.30.

Hochfeine aromatische Karlsbader Mischungen das Pfd. M 1.50 bis M 2.00.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das

Grünwaren-Geschäft

der Frau A. Böhme, im Hause des Herrn Kaufmann Bernhard Beyer, Langestraße künstlich erworben habe und dasselbe nächsten Sonnabend, den 4. Dezember, verbunden mit **Landesprodukten- und Delikatessen-Handlung** wieder eröffnen werde.

Ich bitte recht sehr um gütige Unterstützung meines Unternehmens und sichere allen mich Befehrenden prompte und reellste Bedienung jederzeit zu.

Hochachtungsvoll
 Pulsnitz, 2. Dezember 1909. **Gesine Brückner.**

Max Greubig

empfiehlt

Schaukel-Pferde,

Puppen-Wagen,

Sport-Wagen,

Kinderstühle,

Kindertische etc.

in riesiger Auswahl, extrabilig.

Lästige

Haare entfernt sicher Professor

Dr. Brunewalds Pulver, D. 1.50.

Central-Drogerie (Max Fentisch).

Fernsprecher 76.

Frucht-Waffeln

à Packet 10 Pfg.

R. Selbmann, Neumarkt 294.

Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.

Die Einlösung der Sparbücher findet **Mittwoch, den 3., Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. ds.,** von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, sowie **Sonnabend, den 11. ds.,** von 8—1 Uhr mittags, auf hiesiger Sparkasse statt.

Wir bitten unsere sehr geehrte Kundschaft, die Sparbücher zuvor in einer der beiden Kontrollstellen abstempeln zu lassen.

Der Vorstand.



So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so überragt das aus ihrer Frucht gewonnene Pflanzenfett **Palmin** alle tierischen Fette durch seine Reinheit und Güte.

Palmin eignet sich gleich vorzüglich zum kochen, braten und backen.

Reinhold Gude,

Riemen- und Sattlermeister

Markt **Pulsnitz** Markt

Bei Einkauf von **Weihnachts-Geschenken**

habe mein reichhaltiges Lager in

Polstermöbeln, allerhand Stühlen, hochmoderner Lederwaren,

Reise- und Sportartikel, Schulranzen, Schlaf-, Reise- und

Pferdedecken, Pferdegeschirre u. s. w.

gütigst berücksichtigen zu wollen.



in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller geben, in wenigen Minuten und nur mit Wasser zubereitet kräftige, wohlschmeckende Suppen. Stets frisch zu haben bei

Bermann Sübrlich, Albertstr.



Rönig Johann-
Straße Nr. 6.

Siegfried Schlesinger

Rönig Johann-
Straße Nr. 6.

Dresden.

Hoflieferant.

Dresden.

4 %
Kassen-
Rabatt.

Wer nach Dresden kommt

4 %
Kassen-
Rabatt.

besichtige meine empfehlenswerten

praktischen Weihnachts-Geschenke

Kleiderstoffe.

- Reinwollene Cheviots, 110—130 cm, Ba.-Qualitäten 1,30 1,60 bis 5,00
- Reinwoll. Diagonals, 90—130 cm, große Farben-Auswahl 1,10 2,30 bis 6,75
- Satin-Tuche und Satin-Directoire, 90—110 cm, nur neue Farben, 1,50 2,00 bis 3,75
- Gemusterte Kleiderstoffe, 90—120 cm, größte Auswahl 1,40 2,00 bis 4,75
- Kostüm-Stoffe, 130—150 cm, einfarbig und meliert 2,35 4,50 bis 8,50
- Blusen-Stoffe, neue Streifen und Karos, 1,10 1,90 bis 4,25
- Schwarze und weiße Kleiderstoffe, bewährte Qualitäten 0,95 1,30 bis 5,50
- Hauskleiderstoffe, praktische Gewebe, 0,55 1,30 bis 1,75

Sonder-Angebot! Reinwoll. Karos und Streifen Wert 2,00, 3,50, für 1,25 u. 1,75

Sonder-Angebot! Aparte Karos und Plissé-Streifen für Röcke, Wert 4,00—5,50, für 2,50

Kostüme und Mäntel.

- Gelegenheitskäufe: Kostüme**
prima Verarbeitung, Tuch- u. Kammgarnstoffe, regul. Preis 45,00 bis 65,00, für 29,00
- Gelegenheitskäufe: Kostüme**
prima Verarbeitung, Homespunstoffe usw., auf Seidenfutter, regul. Preis 54,00, bis 72,00 für 39,00
- Gelegenheitskäufe: Kostüme**
prima Verarbeitung, aller Stoffarten, auf Seidenfutter, regul. Preis 65,00 bis 85,00, für 48,00
- Gelegenheitskäufe: Engl. Paletots**
in moderner Länge 19,75, 14,50, 11,75, 8,75
- Gelegenheitskäufe: Abend-Mäntel**
in hellen, feinen und auch mittleren Farben, regul. Preis 33—50 55—68 70—90 25,00 35,00 39,00

Seidenstoffe.

- Blusen-Seide in eleganten Streifen 1,90, 2,60 bis 6,00
- Backfisch-Seide, denkbare größtes Farbensortiment, hell und dunkel 1,25, 1,60 bis 2,60
- Kleider-Seide, eleg. Dessins, 2,60, 4,00 bis 5,50
- Brautkleider-Seide, schwarz und weiß 2,50, 3,50 bis 6,00
- Crêpe de Chine für Gesellschafts- und Schafkleider, 110 cm breit, 5,50, 8,00 bis 10,00
- Eolennes, 110—120 cm breit, in neuesten Farben 2,75, 4,50 bis 6,00
- Ball-Gazens und Chiffons für Ballkleider, 120 cm breit, duftige Gewebe 2,00, 3,50 bis 6,00
- Blusen- und Kleider-Sammete 1,75, 2,65 bis 4,50

Günstige Offerte! Waschseide, gute Qualität, neueste Farben, glatt u. gestr., 1,25 u. 1,65

Günstige Offerte! Blusen- und Kleiderseide in aparten Streifen, Wert 1,50—3,00, für 1,00 u. 1,85

Felzwaren.

- Kanin- und Hasen-Stolas, schwarz 1,25 bis 32,00
- Nerzmarmel-Stolas 4,75 bis 64,00
- Nutria-Stolas 5,50 bis 36,00
- Seal-Bisam-Stolas 28,00 bis 48,00
- Mufflon-Stolas, alle Farben 3,25 bis 23,00
- Opossum- und Fuchs-Stolas 16,00 bis 40,00
- Skunks-Stolas 19,50 bis 125,00
- Kinder-Garnituren weiß und farbig 2,75 bis 11,50

Trikotagen.

- Herren-Hemden, Bigogne 1,90 bis 3,90
- Herren-Hemden, reine Wolle 5,00 bis 7,75
- Herren-Hemden, Kamelhaar 6,75 bis 7,75
- Herren-Beinkleider, Bigogne 1,50 bis 3,50
- Herren-Beinkleider, reine Wolle 3,25 bis 6,50
- Herren-Beinkleider, Kamelhaar 5,00 bis 6,00
- Herren-Jacken, Bigogne 1,50 bis 5,00
- Herren-Jacken, Kamelhaar 4,50 bis 5,25

Damen-Wäsche.

- Damen-Hemd mit Spitze oder Stiderei 1,30 bis 8,00
- Damen-Hemd mit Madeira-Passe 1,75 bis 5,75
- Damen-Beinkleider, geraucht, mit Bogen 1,35 bis 4,00
- Damen-Beinkleider, Wabapolam mit Stiderei, 1,25 bis 7,00
- Damen-Jacken aus Barchent 1,35 bis 3,75
- Damen-Jacken aus Renforce 1,85 bis 8,00
- Damen-Nachthemden aus Barchent 4,00 bis 7,75
- Damen-Nachthemden mit Stiderei 4,25 bis 11,00

Kostüm-Röcke.

- Engl. Kostüm-Röcke 4,50 bis 11,75
- Engl. Kostüm-Röcke 14,00 bis 28,00
- Kostüm-Röcke, moderne Farben 10,00 bis 30,00
- Kostüm-Röcke, marineblau 6,75 bis 35,00
- Tuch-Satin-Kostüm-Röcke 16,75 bis 45,00
- Schwarze Kostüm-Röcke in feinen Tuchen 26,00 bis 30,00
- Weisse Kostüm-Röcke 14,50 bis 30,00
- Backfisch-Kostüm-Röcke 10,00 bis 26,00

Wollwaren.

- Golf-Jacken, weiß und farbig 3,75 bis 35,00
- Rodel-Sweaters, weiß und farbig 3,50 bis 15,00
- Damen-Westen, gestrikt 1,95 bis 5,75
- Auto-Shawls, weiß und farbig 1,25 bis 5,00
- Gamaschen für Kinder 0,70 bis 3,50
- Damen- und Herren-Gamaschen 2,65 bis 4,75
- Blusenschoner, weiß 1,50 bis 5,00
- Herren-Westen, gestrikt 3,50 bis 9,00

Bett-Wäsche.

- Bettbezug mit Kissen aus Linon 4,50 bis 6,50
- Bettbezug mit Kissen aus Stangen-Weinen 6,35 bis 7,00
- Bettbezug mit Kissen aus Damast 6,35 bis 9,30
- Bettbezug mit Kissen bunt 4,00 bis 5,50
- Betttücher aus Domlas 1,90 bis 3,50
- Betttücher aus Halbleinen 2,40 bis 4,50
- Ueberlaken aus Linon 4,50 bis 7,00
- Ueberlaken mit Stiderei 7,00 bis 16,00

Blusen.

- Barchent-Tennis-Blusen 1,65 bis 4,25
- Woll-Blusen auf Futter 4,75 bis 20,00
- Woll-Blusen, Neudessin 6,00 bis 18,00
- Weisse Woll-Batist-Blusen 6,00 bis 16,00
- Farbige seidene Blusen 13,50 bis 40,00
- Weisse seidene Blusen 9,00 bis 45,00
- Tüll- und Spitzen-Blusen 6,00 bis 78,00
- Sammet-Blusen 10,00 bis 28,00

Schürzen.

- Mieder-Schürzen, glatt u. gemustert, 1,60 bis 4,50
- Kimono-Schürzen, elegant 3,25 bis 6,50
- Praktische Haus-Schürzen, 0,75 bis 3,50
- Zierschürzen mit und ohne Heben 0,45 bis 7,00
- Reform- und Blusen-Schürzen 2,10 bis 6,00
- Seidene Schürzen 3,75 bis 19,00
- Weisse Linon-Schürzen 1,25 bis 4,50
- Kinder-Schürzen 0,80 bis 5,50

Tisch-Wäsche.

- Tischtücher, Halbleinen, 1,85 bis 2,20
- Tischtücher, Reinleinen, 2,60 bis 6,00
- Servietten, Halbleinen, Dußend 4,50 bis 6,60
- Servietten, Reinleinen, Dußend 8,00 bis 12,00
- Tee-Gedeck mit 6 Servietten 2,60 bis 9,00
- Tee-Gedeck mit 12 Servietten 14,00 bis 30,00
- Kaffee-Gartendecken 1,70 bis 5,00
- Tischdecken-Stoffe, Meter 1,10 bis 3,00

Unterröcke.

- Tuchunterröcke, garniert 3,00 bis 19,00
- Tuchunterröcke mit seidenem Volant 11,75 bis 32,00
- Trikot-Unterröcke mit verschied. Volants 10,50 bis 28,00
- Moiré-Unterröcke, garniert 4,20 bis 26,00
- Moirette-Unterröcke, Erstjah für Seide 3,50 bis 25,00
- Seid. Unterröcke 12,50 bis 57,00
- Kind.-Unterröcke 3,50 bis 7,00
- Alpaka und Wasch-Unterröcke 2,50 bis 25,00

Baumwollwaren.

- Bunte Blusen-Barchente 47 s bis 85 s
- Bunte Velours-Barchente 45 s bis 85 s
- Bunte Hemden-Barchente 36 s bis 78 s
- Bunte Negligé-Barchente 45 s bis 75 s
- Bunte Rock-Velours 45 s bis 90 s
- Bunte und weisse Bett-tücher 1,00 bis 3,20
- Bunte Schlafdecken 2,20 bis 4,50
- Bunte Schürzenstoffe 55 s bis 90 s

Küchen-Wäsche.

- Wischtücher, Dußend 2,92 bis 6,00
- Staubtücher, Dußend 1,45 bis 3,00
- Handtücher, grau, Dußend 4,00 bis 8,00
- Handtücher, weiß, Dußend 5,50 bis 8,00
- Handtuchstoffe, Meter 30 Pfg. bis 60 Pfg.
- Mangeltücher, Stück 2,80 bis 3,80
- Frottier-Handtücher, Stück 50 Pfg. bis 1,00
- Frottier-Badelaken 1,20 bis 6,00

Verkauf nur bester bewährter Fabrikate, welche sich nach den über 30 Jahre bestehenden Geschäfts-Prinzipien glänzend bewährt haben.

Nicht konvenierende Waren werden anstandslos umgetauscht.

Kein Versand von Katalogen, aber bereitwilligste Zusendung von Proben und Auswahlsendungen, die eine wirklich eingehende Beurteilung von Beschaffenheit und Aussehen der Waren gestatten.